

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 9081.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 M. Wfg., in den Ausgabestellen: 98 M. Wfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 100 M. Wfg. für eine Ausgabezeit von 2 Wochen. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. Wfg., auswärts. Anzeigen 20 M. Wfg., teils. Reklamen 30 M. Wfg., auswärtige Reklamen 30 M. Wfg. 1.20 für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 224.

Montag, 26. September 1927.

75. Jahrgang.

Die deutschen Städte.

Die Finanznot der Kommunen ist keine Neuerscheinung unserer Tage. Sie bestand vielmehr bereits vor dem Kriege, hat sich aber durch die Ereignisse der letzten zehn Jahre verschärft und verallgemeinert. Früher gab es einen gewissen Unterschied zwischen den Städten, der durch die Steuererhebung gegeben war. Die Städte erhoben Zuschläge zu den Staatssteuern und waren dabei ziemlich unabhängig. Nur ein gewisses Aufsichtsrecht der Landesregierung griff hin und wieder ein, wenn nach deren Auffassung die Grenzen des Ertrags überschritten wurden. Am fühlbarsten übrigens für Berlin, das als Hauptstadt besondere Bestimmungen unterlag. Sobald der Zuschlag 100 Prozent überschritt, wurde das Aufsichtsrecht der preussischen Regierung erst gültig. Deshalb hat man sich auch an der Spree ein Menschenalter hindurch bemüht, mit diesen 100 Prozent auszukommen, um jede Einmischung zu vermeiden. Es ist klar, daß in diesem Zuschlagsrecht, so angenehm es auch für einzelne Stadtverwaltungen war, doch eine gewisse Ungerechtigkeit lag. Orte ohne große Industrie kamen besser fort, als jene mit großen Industrie- und Kohlenstädte, in denen das Industrie-proletariat zusammengepfercht lag. Hier wurde wenig an Steuern vereinnahmt, da die Industriebetriebe zu meist auswärts wohnten, die oberflächlichsten zum Beispiel in Berlin oder Breslau, während die Ausgaben, namentlich für den Schulunterricht, gewaltig waren. So entstanden Unterschiede von 80 Prozent Zuschlag bis zu 300 Prozent in Oberschlesien oder einzelnen Teilen des Ruhrgebietes. Selbst in Berlin wurde es spürbar, da die reichen Leute zumeist in den damals noch nicht eingemeindeten Vororten Charlottenburg, Schöneberg und der Kolonie Grunewald wohnten, also dorthin tributpflichtig waren.

Das war auch der Grund, weshalb immer lauter ein Ausgleich gefordert wurde. Er ist inzwischen durch die Erbbergerische Gesetzgebung herbeigeführt worden. Das Reich vereinnahmt die gesamten Einkommensteuern und beteiligt prozentual an ihnen die Länder und Gemeinden. Daß auch hierin manche Unzulänglichkeiten herrschen, läßt sich nicht bestreiten, immerhin ist der jetzige Zustand im allgemeinen dem früheren vorzuziehen. Er wäre vermutlich unbedenklich, wenn nicht eben die Steuern in keiner Form mehr ausreichten. Herr Dr. Köhler hat auf dem Deutschen Städtetag in Magdeburg darüber eingehend gesprochen und festgestellt, daß die direkten Steuern nicht einmal die Reparationen decken. Dieser Posten, der nach dem Dawes-Plan in den nächsten Jahren noch erheblich answillt, ist die eigentliche Ursache unserer Finanzmisere. Da es sich um Verpflichtungen an das Ausland handelt, gehen sie, dem Friedensvertrag zufolge, allem anderen voran. Das Reich muß also zunächst für ihre Deckung sorgen. Dazu kommen noch zwei weitere Umstände. Einmal sind die Ausgaben gewachsen, weil in den Jahren des Krieges und der Inflation nichts geleistet werden konnte, was jetzt nachgeholt werden muß, sodann haben wir eine fortschreitende Verarmung der gesamten Nation: bei beträchtlicher Geldentwertung zu verzeichnen. Auf diese Geldentwertung muß bei der Bemessung der Gehälter und Löhne Rücksicht genommen werden. Ferner haben Reich, Länder und Gemeinden als die größten Verbraucher, die häufig bis zu 100 Prozent verteuerten Materialien in größerem Umfange zu kaufen, als selbst die privaten Industriewerke.

Dem steht keine Steigerung der direkten Steuern gegenüber. Sie sind zwar beträchtlich höher als früher, bringen aber trotzdem, sobald man die Geldentwertung und die gesteigerten Ausgaben in Rechnung zieht, nicht mehr ein. Die Städte waren infolgedessen gezwungen, ihre besonderen Steuern soweit als irgendmöglich zu erhöhen. Bekannt ist der Kampf um die Vergnügungssteuer, um die Getränkesteuer und vor allem um die Gewerbesteuer. Hier sind längst Grenzen erreicht, die nicht mehr überschritten werden können. Handel und Gewerbe werden von ihnen bereits bis aufs äußerste bedrückt. Andere Quellen sind kaum noch erspürbar. So wenden sich die Städte in ihrer verzweifeltsten Lage an das Reich als den eigentlichen Geldgeber. Den Ausweg, sich zunächst durch Auslandsanleihen neue Summen zu verschaffen, hat der Reichsbankpräsident Dr. Schacht verweigert. Er ist deshalb heftig befehdet worden und auch auf dem Magdeburger Städtetag wurde darauf verwiesen, daß es sich ja am werdenden Anleihen handle. Das ist richtig, trotzdem ist das Verhalten Dr. Schachts begreiflich, da er eine weitere Verschuldung Deutschlands nicht zulassen kann. Wie in einem guten Drama haben auch hier beide Teile recht. Daß der Finanzausgleich den Städten irgendeine Erleichterung gewähren wird, ist nicht anzunehmen. Dr. Köhler hat es jedenfalls entschieden abgelehnt, ihnen und den Ländern auch nur das geringste Zugeständnis zu machen. Er hat sich in dieser Hinsicht gründlich gewandelt und sieht heute ein, daß kein

Reichsfinanzminister anders handeln kann, als es unter Reichsfinanzminister ist.

Von dieser Seite her ist also das Problem nicht lösbar. Die Golddecke reicht nicht, wie Köhler in Magdeburg ausgeführt hat. Entweder müssen die Gemeinden oder das Reich Not leiden. Vermutlich beide. Die Frage lautet heute nur: Wie können am besten und sichersten Ersparnisse gemacht werden? Wir wollen nicht auf die Erörterung eingehen, ob die Städte zu luxuriös wirtschaften. Darüber kann man verschieden denken. Gewisse Angaben lassen sich jedenfalls nicht vermindern, so vor allem die sozialen, die hygienischen und die verkehrstechnischen. Was sonst erspart werden kann, wird kaum die Lücken füllen. Etwas anderes ist es mit den Ersparnissen der Länder bestellt, deren Verbrauch ja auch an dem gemeinsamen Einkommen zehrt. Hier haben die deutschen Städte in Magdeburg ein erfreuliches Wort gesprochen. Gegen die Kommunisten und die Vertreter der Bayerischen Volkspartei hat man einmütig eine, wenn auch vorsichtig gehaltene Entschließung für den deutschen Einheitsstaat angenommen. Oberbürgermeister Schärnagl-München hat sich leidenschaftlich dagegen gewehrt und auch der Oberbürgermeister von Potsdam Kauser, bekannt durch seinen Flaggerstein mit der preussischen Staatsregierung, hat keine sonderliche Begeisterung zu erkennen gegeben. Aber das war es, daß sich neben Luppé-Münster, dessen Einstellung ja in diese Richtung wies, auch Jarres-Duisburg, der frühere Reichsminister, zur Erklärung bekannte. Daß Einheitsstaat nicht Zentralisation bedeuten darf, ist selbstverständlich. Die Vielregiererei von Berlin aus hat dem Gedanken immer geschadet.

Wir begrüßen jedenfalls diese Haltung des Deutschen Städtetages. Dr. Köhler hat so etwas geahnt, und selbst über Unitarismus und Föderalismus gesprochen. Er meinte, es handle sich nicht nur um eine wirtschaftliche, sondern auch um eine seelische Frage, namentlich für die Deutschen südlich des Mains. Das Wort Föderalismus ist übrigens nicht ganz entsprechend,

denn in Wirklichkeit verbirgt sich hinter ihm der Partikularismus schlimmster Art. Daß die Länder ihr kulturelles Eigenleben weiter führen wollen, steht einer Vereinheitlichung nicht im Wege. Eine vernünftige Dezentralisation kann das durchaus gewährleisten, aber der Partikularismus ist vom Übel. Für ihn ist im Deutschen Reich kein Platz, und mit wenigen Ausnahmen begreift das deutsche Volk nicht, weshalb es bei seiner Finanznot auch dafür noch Unsummen verschwenden soll. Wenn Dr. Köhler von seelischen Strömungen sprach, so muß ihm auch eines entgegengehalten werden: Die Zerreißen des Reiches in ungezählte Fieken gibt Anlaß genug zu seelischer Verstim-mung. Die Städte stehen je nach ihrer staatlichen Zugehörigkeit unter verschiedenem Recht und stoßen sich dauernd an den Grenzen, wie das Beispiel Hamburgs zeigt. Das schafft ständige Erbitterung.

Noch ein Problem wurde in Magdeburg erörtert. Die Städte beklagen sich über die Beschränkung der Selbstverwaltung. Soweit das Reich dabei in Betracht kommt, sind die Eingriffe nicht übermäßig groß. Sie liegen lediglich auf dem Gebiete der Finanzen. Die Schuldigen sind die Länder. Hier muß allerdings gesagt werden, daß die Bevormundung viel zu weit geht. All diese Behörden glauben, den Beweis ihrer Existenz berechtigung dadurch erbringen zu sollen, daß sie sich um Dinge kümmern, die sie nichts angehen. Allerdings muß auch den Städten ein guter Rat gegeben werden. Ihre Befehle sind nicht immer einwandfrei. Ganz abgesehen von der Parteipolitik, die in den Rathäusern häufig betrieben wird, dorthin aber nicht gehört, darf jedoch häufig überflüssige Kosten verursacht, wird auch nicht immer so verwaltet, wie es notwendig wäre. In einer mitteldeutschen Stadt wurde kürzlich von der preussischen Regierung der Etat beanstandet. Er war angesichts der Einnahmen zu groß. Wenige Tage später beschloß die Stadtverordnetenversammlung, obwohl sie nur sechs Sitzge auf dem Städtetag hat, in corpore nach Magdeburg zu fahren ohne Rücksicht auf die Kosten. Auch hier muß sich vieles ändern.

Ein Sonntag der Denkmalsreden.

Der Streit um die Kriegsschuld.

as. Berlin, 26. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Frankreich und Belgien hat der gestrige Sonntag eine Hochflut von Denkmalsfeiern und entsprechenden Reden gebracht. Poincaré hat nicht weniger als drei Denkmäler enthüllt lassen, aber er war verhältnismäßig zurückhaltend, wenn er es sich auch nicht verlagern konnte, die Vorteile des Krieges, gleich den Leuten, die von den Vorzügen des Stahlbades sprachen, ins rechte Licht zu rufen. Der französische Ministerpräsident hat es diesmal klugerweise seinem Justizminister überlassen.

gegen die Tannenberg-Rede Hindenburgs

zu polemisieren. Barthou erfüllte diese Aufgabe sichtlich mit Befriedigung Poincarés, denn er nahm in außerordentlich scharfer Form gegen die Hindenburg-Rede Stellung, ja er bezeichnete es als Vorbedingung der notwendigen Annäherung, daß Still-schweigen auf beiden Seiten bewahrt werde. Noch scharfer äußerte sich der französische General Hirschauer, der die Hindenburg-Rede und das Interview Stresemanns als außerordentlich schamlos bezeichnete. Auf den gleichen Ton wie die französische Rede war aber auch die Ansprache des belgischen Ministerpräsidenten Jaspars eingestellt, für den um so weniger Anlaß vorlag, gegen die Tannenberg-Rede zu polemisieren, als er seine Rede nicht einmal an An-lah einer Kriegerdenkmalseinweihung hielt, sondern bei der Einweihung eines Denkmals für einen belgi-schen Staatsmann, der bereits 1912 gestorben ist. Keiner der Redner, so scharf sie auch gegen Hindenburg auf-traten, griff den Gedanken einer Untersuchung durch neutrale Richter auf. Die so heftig verteidigte These von der Alleinschuld Deutschlands muß anscheinend doch auf schwachen Füßen stehen.

Die Reden des gestrigen Tages haben jedenfalls gezeigt, daß der Wunsch Stresemanns durch eine Kom-mentierung der Tannenberg-Rede im Pariser „Matin“, den internationalen Streit über die Kriegsschuld abzu-biegen, nicht in Erfüllung gegangen ist. Die inter-nationale Lage ist durch die gestrigen Reden sicherlich nicht verbessert worden. Der „Matin“ meldet denn auch aus Genf, daß

das Stresemann-Interview

einen sehr schlechten Eindruck gemacht habe, und daß nach der Samstagsrede Briand Stresemann nicht die Hand geschüttelt habe, daß vielmehr der Eindruck be-

stehe, daß Briand und Stresemann sich schnitten. In-wieweit es sich hier um eine Stimmungsmache des fran-zösischen Blattes handelt, ist schwer zu sagen. Aber sicher ist, daß die Rede des belgischen Ministerpräsidenten eine Verschärfung der Lage bedeutet. Die linksstehende „Montagspost“ glaubt sogar, davon sprechen zu können, daß die Lage der deutschen Delegation in Genf durch die Rede Jaspars völlig verwandelt worden sei. Die für heute angelegten Verhandlungen mit den Belgiern über eine gemeinsame Verlautbarung, die den Verzicht auf das Schiedsgericht in der Frankfurterfrage bekräf-tigen sollte, dürften vertagt werden.

Aber auch innerpolitisch geht die Kriegsschulddebatte weiter. Man nimmt Anstoß, daß Stresemann sich nicht gegen die Behauptung gewandt habe, Deutschland trage die Alleinschuld am Kriege, während im amtlichen Wortlaut des Stresemann-Interviews nur von der Schuld die Rede ist. Die „Deutsche Zeitung“ wirft Stresemann vor, daß er die Worte Frankreich gegen-über abgeschwächt habe, während man links darauf hinweist, daß Stresemann sich durch das Weglassen des Wortes „Allein“ in Übereinstimmung mit der Tannen-berg-Rede zu setzen suchte. Man kann wohl annehmen, daß

diese Auseinandersetzungen noch nicht abgeschlossen sind, und wenn Stresemann das Bedürfnis gehabt hat, durch die Zustimmung zur Hindenburg-Rede den Deutschnationalen Konzessionen zu machen, weil er in der Abrüstungsfrage im Sinne der rechtsstehenden Kreise nicht energisch genug aufgetreten ist, so zeigt wenig-stens die „Deutsche Zeitung“, die den Außenminister ja zwar immer bekämpft, daß diese Absicht kaum ge-glückt sein dürfte. Sie bezeichnet die letzte Rede Strese-manns als echt stresemannisch, als eine Rede von eini-gen pazifistischen Phrasen. Die Zustimmung zu der Abrüstungsresolution bringe für Deutschland gar keinen Vorteil. Es ist auch auffällig, daß die „Tägl. Rundschau“ sich gegen die Verunglimpfungen Stresemanns in der deutschnationalen Presse wendet und die Deutsch-nationalen daran erinnert, daß sie erst durch die Volks-partei an die Regierung kamen. Deshalb könne die Volkspartei verlangen, daß ihr von der Gegenseite nicht gar zu große Belastungsproben zugemutet würden. Das bedeutet wohl in gewissem Sinne

eine Bitte um gut Weiter für Stresemann.

Tatsächlich bringt die Abrüstungsformel, wie sie am Samstag in Genf behandelt wurde, nur ein scheinbares Eingehen auf die deutschen Wünsche auf schnellere Ab-rüstung. Sicherheit und Abrüstung bleiben auch in

dieser Formel eng miteinander verknüpft, und die Sicherheit wird auch hier als Voraussetzung für die Abrüstung bezeichnet. Es bedarf keiner Prophetengabe, um voraussetzen zu können, daß die Abrüstungskommission, auch wenn sie früher einberufen wird, keine erspriessliche Arbeit leisten kann, wenn in der Sicherheitskommission nicht eine entsprechende Formel nach dem Sinne der Franzosen gefunden wird. Und doch mußte die deutsche Delegation auf den Boden dieser Resolution treten, wenn sie an dieser Frage überhaupt mitarbeiten will und wenn sie nicht als Saboteur hingerichtet werden will. Das den Deutschenationalen gegenüber zu verteidigen, wird Stresemann nicht ganz leicht sein, zumal die deutschenationalen Blätter heute schon

unter dem Einfluß der kommenden Wahlen stehen, und auf ihre Anhänger im Lande Rücksicht nehmen müssen.

Barthou gegen Hindenburg.

Paris, 25. Sept. Heute nachmittag wurde in Lyon im Departement Unterpräfekten ein Denkmal zur Erinnerung an den Kommandanten des Postens von Biban (Marokko) enthüllt, der während des Riffeldzuges mit seiner Mannschaft bis zum letzten Atemzug sich gegen die Belagerung der Rifleute verteidigt hatte. Als Vertreter der französischen Regierung hielt Justizminister Barthou eine Rede, die eine Erwiderung auf Hindenburgs Ausführungen in Tannenberg darstellte. Er erklärte u. a.: Wir haben den Marokkofeldzug ebenso wenig gewollt wie den anderen. Wir sind in gleicher Weise unschuldig an dem Blut, das ein herrschaftliches Volk, ein Wilhelm II. und ein Abd el Krim haben verstreuen lassen. Es gibt Dementis, die die Geschichte nicht annimmt, und die, aus welchem Munde sie auch kommen mögen, gegen die Wahrheit der Tatsachen nichts vermögen. Das Deutschland von 1914 würde, wenn es seinen Herrn gewesen wäre, mit einem Wort der Annahme des Vermittlungsangebotes, die drohende Gefahr beseitigt haben. Das Deutschland von 1914 hatte keine reinen Hände. Nachdem wir die Grausamkeiten erlebt haben, werden wir nicht unsere Toten entsetzen lassen. Wir wollen den Frieden, aber wir können nicht die Wahrheit opfern. Das Schweigen, das, wenn es gegenseitig ist, wir gern gewähren wollen, ist die notwendige Bedingung für die Annäherungen, die der Friede der Welt erfordert. Um diesen Preis allein können wir vergessen.

Die unvorstelligen Rehabilitierungen bringen die Gefahr mit sich, vor der Öffentlichkeit den Ton einer verantwortlichen Herausforderung anzunehmen. Die internationale Bernunft, die nur langsam über so viele Hindernisse triumphiert, würde dabei schnell all das verlieren, was die nationale Eigenliebe dabei gewinnen möchte. Das wäre ein großes Unheil. Frankreich, dessen friedfertige Rolle die Geschichte bei den Verhandlungen festgelegt hat, die dem Krieg von 1914 vorausgingen, nimmt mit der gleichen vertrauensvollen Ruhe das Urteil der Geschichte über die Verantwortung am Marokkofeldzug an. Barthou ging dann im weiteren auf die politischen Ereignisse des Marokkofeldzuges ein und behauptet, daß Abd el Krim als ein Instrument auswärtiger Verschwörungen behandelt habe.

Paris, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Pariser Morgenpresse verhält sich den Reden Poincarés und Barthous gegenüber ziemlich zurückhaltend. Der „Avenir“ erklärt, daß Barthou im Auftrag Poincarés gesprochen und gegen die Geschichtsfälschung Stellung genommen habe. Der „Avenir“ sagt zum Schluß seiner Ausführungen, die Deutschen könnten wohl an ihre Unschuld glauben, doch dürften sie nicht hoffen, daß der von Deutschland unterschriebene Urteilspruch von Versailles jemals revidiert werde. Die „Volonté“ bedauert aufrichtig diesen Streit und glaubt, dem Justizminister sagen zu müssen, daß er in diesem Fall sehr zum Schaden der Verständigung seine gewohnte diplomatische Art verlegt und sich zu allzu scharfen Angriffen habe hinreissen lassen.

Beschuldigungen Jaspars gegen Deutschland.

Brüssel, 25. Sept. (Meldung der belgischen Telegraphenagentur.) Hier fand heute die Einweihung eines Denkmals zu Ehren des katholischen Staatsmannes Beernaert statt, der im politischen Leben Belgiens eine führende Rolle gespielt hat und im Jahre 1912 verstorben ist. In seiner Einweihungsrede gab Ministerpräsident Jaspars einen Rückblick über das Leben Beernaerts, wobei er u. a. ausführte: Beernaert, der sich so sehr um die Festigung des Friedens in Europa bemühte und von so tiefem Glauben daran erfüllt war, ist der beispiellose Schmerz erlitten, das Verbrechen mitszuerleben, das „reinen Herzen“ von denen begangen wurde, die unsere Neutralität verletzt haben. Er hat nicht die furchtbaren Tage erlebt, in denen die Invasion derer, „mit den reinen Händen“ unser unschuldiges Vaterland der Brandstiftung, dem Mord und der Verwüstung ausgeliefert hat. Er hat die unermesslichen Zerstörungen von Frauen, von Greisen, von Kindern in der Wiege nicht kennengelernt. Sein Herz trauerte sich nicht zusammen angesichts des systematischen Raubes unserer industriellen Ausrüstung. Er erlebte weder Löwen noch Wölfe, noch Tannines, noch Arschott, noch Dinant. Er hat nicht mehr mit Augen, die vor Entsetzen brannten, den langen Zug unserer Mitbürger davonschleichen sehen, die wie Sklaven zu Tausenden deportiert wurden. Auch die letzte Prüfung blieb ihm erspart, sein geliebtes Vaterland gegen den Haß und die Verleumdung verteidigen zu müssen, die beharrlich und unermüdet bemüht sind, mit den üblen Dünsten der Lüge und des Abwollens Belgiens Heroismus und Verdien zu trüben.

Rein gemeinsames Kommuniqué in der Franktireurfrage.

Genf, 25. Sept. In der Frage der Einsetzung eines unparteiischen Untersuchungsausschusses über den Franktireurkrieg in Belgien waren für Montag neue Verhandlungen über die Herausgabe eines gemeinschaftlichen deutsch-belgischen Kommuniqués vorgesehen. In hiesigen Kreisen ist man der Ansicht, daß die heute in Ostende gehaltene Rede des belgischen Ministerpräsidenten Jaspars eine völlig neue Sachlage geschaffen hat, da infolge der neuen Beschuldigungen gegen Deutschland die bisherigen Voraussetzungen für ein geplantes gemeinsames deutsch-belgisches Kommuniqué nicht mehr bestehen dürften.

Poincaré spricht.

Paris, 24. Sept. (Meldung unseres Pariser Vertreters.) Beim Empfang einer Abordnung der amerikanischen Legion in Belfort hielt Poincaré eine neue Rede, in der er die Vergangenheit der Festung schilderte und die daraus zu ziehenden Lehren entwickelte. Nach 1871 hätten viele Elässer, die nicht unter die Fremdherrschaft geraten wollten, sich in Belfort, der einzigen Ede ihrer Provinz, die französisch geblieben sei, niedergelassen. Dreimal in weniger als 60 Jahren habe Frankreich gegen fremde Einfälle zu kämpfen gehabt und ein halbes Jahrhundert später habe es das gleiche Schicksal erleiden müssen. Im Gegensatz zum allfälligen Amerika, das vor bewaffneten Einfällen geschützt sei, könne Frankreich, so leidenschaftlich es den Frieden liebt und so sehr es an dessen Erhaltung interessiert sei, sich niemals sicher fühlen, weil der Friede in Europa viel härter von den anderen als von den Franzosen abhängt. Wir wissen sehr gut, daß, wenn das Vertrauen die Gefahr der Sicherheit ist, ein übermäßiges gegenseitiges Misstrauen schließlich Kriege hervorrufen kann, statt sie zu vermeiden, und um dieser Gefahr aus dem Wege zu gehen, wollen wir, die Abwesenheit der Vereinigten Staaten bedauernd, auf den Völkerverbund zählen, daß er nach und nach die Völker einander annähert, um die gegenseitigen Vorurteile auszuräumen und nötigenfalls die Regierungen zur Vernunft zu zwingen. Aber so nützlich, so notwendig diese Zusammenarbeit auch ist, sie kann uns im Kriege keine vollkommene Sicherheit bringen. Wir sind also wohl oder übel gezwungen, Eventualitäten, die uns eines Tages in die Notwendigkeit versetzen können, uns selbst oder unsere Freunde schützen zu müssen, wenn auch nicht als wahrscheinlich, so doch als möglich anzunehmen, und deshalb können wir heute weder Festungen noch Soldaten zu unserer Verteidigung entbehren. Das ist mit einem begeisterten Lobe des Friedens durchaus nicht unvereinbar. Wie Belfort, beschränkt sich ganz Frankreich darauf, sich zu wehren, wenn es angegriffen wird.

Paris, 25. Sept. Poincaré hat heute im Elsaß drei Kriegerdenkmäler eingeweiht. In St. Amarin wies er in seiner Rede besonders darauf hin, daß die Elässer, zu deren Ehren das Kriegerdenkmal errichtet wurde zum Teil unter verschiedenen Fahnen gedient, daß sie sich aber tapfer geschlagen hätten, was man jetzt gemeinsam bedauere.

Alsdann hat Poincaré das zu Ehren der französischen Alpenjäger errichtete Denkmal auf dem Elässer Berchen bei Gebweiler eingeweiht. Er führte u. a. aus, er wisse, daß es nicht mehr Mobe sei, die Tugenden zu rühmen, die ein Volk bei der Kriegsführung notwendig habe. Er bestreite nicht, daß in einer so mörderischen Art und Weise internationale Konflikte zu regeln, wie sie der Krieg darstelle, eine Art Herausforderung der Menschheit liege. Er wünsche, wie jeder vernünftige Geist, daß die Gewohnheit der Schiedsgerichtsbarkeit sich immer mehr an die Stelle der Gewalt setze, und daß bald die Kriege nur noch eine schlimme Erinnerung sein mögen. Aber es hänge nicht von Frankreich allein ab, daß man dazu käme. Frankreich sei trotz allem gezwungen, Vorbehalte zu treffen. Wenn Frankreich unglücklicherweise einem neuen Angriff zum Opfer fallen würde, so würde natürlich seine Bevölkerung dieselben Tugenden wieder finden, wie während des Krieges. Mißbilligen wir, so schloß Poincaré die Gewalt und Barbarei. Wir wünschen den Frieden und arbeiten stetig für den Frieden.

Die dritte Einweihung war die des Kriegerdenkmals in Mühlhausen. Die Inschrift: „Den Söhnen Mühlhausens“ besage, so führte er aus, daß man unter den Toten gleichwohl auf welcher Seite sie gefallen seien, nicht eine Unterscheidung machen will. Poincaré ging dann auf die Geschichte Mühlhausens ein und erklärte dabei u. a.: Während der Trennung ist Mühlhausen immer in Gedanken dem Vaterlande treu geblieben. Selbst Kaiser Wilhelm, fuhr er fort, habe dieses Gefühl der Bewohner von Mühlhausen so gut gekannt, daß er sich während seiner ganzen Regierung hütete, sich in die Straßen Mühlhausens zu begeben.

Poincaré war bei diesen drei Feierlichkeiten von Kriegsminister Painlevé und dem Minister für öffentliche Arbeit Tardieu begleitet.

Eine Autonomistenpartei im Elsaß.

Paris, 26. Sept. Savas berichtet aus Straßburg, daß eine Versammlung von Autonomisten, die eine Zusammenkunft abhielten, für die nächsten Wahlen eine offizielle Autonomistenpartei zu gründen beabsichtigten. Die Versammlung habe unter dem Vorsitz von Roos, der in seiner Eröffnungsrede die französische Politik im Elsaß seit dem Kriege behandelte, gestanden. Er habe behauptet, daß die Elässer in politischer Hinsicht und besonders im Hinblick auf die Kultur unterdrückt würden. Die in der Bildung begriffene Partei wolle eine pazifistische sein. Sie trete für den Frieden unter den Völkern auf der Grundlage des Rechts, nicht aber auf der Grundlage des Versailles Vertrags ein. Schall von der Zeitschrift „Die Zukunft“ habe ein Exposé über den Ursprung und die Entwicklung der autonomen Bewegung seit dem Kriege gegeben. Das endgültige Programm der Partei werde in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Zum Schluß habe Roos nach Verlesung einiger Telegramme klammer Autonomisten die Partei offiziell als gebildet erklärt.

Der Versammlungsraum soll mit den elassischen Farben rot und weiß geschmückt gewesen sein. Ein gegen Frankreich gerichteter Flugblatt sei im Saal verteilt worden. Die Journalisten seien von der Versammlung ausgeschlossen gewesen, was zu einem Zwischenfall geführt habe. Einem Vertreter einer Pariser Zeitung, aller Wahrscheinlichkeit nach das „Journal“, sei es gelungen, in den Saal zu gelangen. Als er auf eine Frage in französischer Sprache antwortete, habe man ihn aufgefordert, den Saal zu verlassen. Als er erklärte, er spreche nur die Sprache seines Landes, hätten ihn die Versammlungsteilnehmer hinausgeworfen und übel zugerichtet.

Das „Echo de Paris“ stellt in einer Straßburger Meldung zu der Angelegenheit fest, daß die Polizei nicht habe einschreiten können, da die Versammlung eine Privatversammlung gewesen sei.

Radikalsozialistische Erfolge bei Erziehungswahlen in Frankreich.

Paris, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im Departement Aube und im Departement der oberen Pyrenäen fanden gestern Erziehungswahlen zum Senat statt. Im Departement Aube wurde im zweiten Wahlgang der radikalsozialistische Kandidat mit 352 gegen den Kandidaten der unabhängigen Radikalen mit 280 gewählt. Auch im Departement der oberen Pyrenäen mußte ein zweiter Wahlgang stattfinden. Dort siegte ebenfalls der Kandidat der Radikalsozialisten mit 265 gegen den Republikaner mit 220.

Propellerschaden die wahrscheinliche Ursache der Flugzeugkatastrophe.

Schleiz, 25. Sept. Die Kommission der Sachverständigen, die an die Unglücksstelle entsandt worden ist, hat einen vorläufigen Bericht über das bisherige Ergebnis ihrer Untersuchungen erstattet. Nach dem Befund wird angenommen, daß der Propeller bereits beim Start in Weizsäcker durch die Berührung mit irgend einem Gegenstand beschädigt wurde. Daraus entwickelte sich dann offenbar eine einseitige Spaltbildung des Propellers, die auch den Kumpf in Mitleidenschaft zog. Jedenfalls wurde das eine Tragblech durch diesen Defekt besonders beansprucht, und hieraus würde es sich auch erklären, daß dieser Flügel abbrach. Ob der Flügelbruch bereits in der Luft erfolgte, ist auch jetzt noch nicht sicher. Sollte das der Fall gewesen sein, so geschähe es jedenfalls in geringer Höhe. Alle diese Dinge aber gehen nach der Ansicht der Sachverständigen mit größter Wahrscheinlichkeit auf den ursprünglichen Propellerdefekt zurück, der natürlich beim Start nicht bemerkt werden konnte.

Die Trauerfeier in Schleiz.

Schleiz, 26. Sept. Heute früh um 7 Uhr fand in der überfüllten Bergkirche in Schleiz ein allgemeiner Trauergottesdienst für die Opfer der Flugzeugkatastrophe statt. Die fünf Särge waren von Blumen und Kränzen völlig verdeckt vor dem Altar aufgebahrt. Von den Angehörigen waren Frau v. Arnim mit Tochter und Frau Köll mit ihren beiden Töchtern anwesend. Um 11.30 Uhr wurden die Särge im feierlichen Zuge, von den Seiten der Behörden, von Korporationen und Vereinen und unter Anteilnahme einer gewaltigen Menschenmenge, zum Bahnhof geleitet, von wo die Überführung der Verunglückten nach der Heimat erfolgte.

Die letzte Fahrt des Freiherrn v. Malhan.

Schwerin, 25. Sept. Der Sarg mit den sterblichen Resten des verunglückten deutschen Vizekonsuls Herrn v. Malhan traf Sonntagvormittag 10.17 Uhr mit dem fahplanmäßigen Zuge über Berlin-Neustadt auf dem Bahnhof Potsdamerbrücke ein. Der Bruder des Verstorbenen und dessen Gattin waren auf dem Bahnhof anwesend, von wo aus die Leiche mit einem Leichenwagen nach dem 4 Kilometer entfernten Groß-Ludow, dem Gute des Vaters des Verstorbenen, übergeführt wurde, wo die Beerdigung stattfinden soll.

Besine in Benedig.

Benedig, 26. Sept. Levine, der um 8.30 Uhr in Wien abgeflogen war, ist an Bord der „Columbia“ hier eingetroffen.

Die Begnadigungen zum 2. Oktober.

Berlin, 25. Sept. Die Vorbereitungen für die preussischen Einzelbegnadigungen anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind beendet. Wie eine Korrespondenz berichtet, steht eine große Anzahl von Begnadigungen für politische und kriminelle Delikte in Aussicht. Die Begnadigungen für politische Delikte erstrecken sich auf Angehörige aller Parteien. Die Begnadigungen krimineller Delikte umfassen vorwiegend Not- und Missethandlungen. Die amtlichen Publikationen der preussischen Gnadenakte dürfte am 1. Oktober erfolgen. — In die Reichsammnestie sind voraussichtlich die im Jahre 1922 zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilten Scheidemann, Attentäter, Hufert und Döhlshäger, einbezogen. Scheidemann selbst hat zu dieser Amnestie die Initiative ergriffen. Die Reichsammnestie bezieht sich ausschließlich auf Urteile des Staatsgerichtshofes und des Reichsgerichts, während die Begnadigungen in allen anderen Fällen ausschließlich Sache der Landesregierungen sind.

Tagung des Zentralkomitees des badischen Zentrums.

Freiburg, 25. Sept. Das Zentralkomitee des badischen Zentrums hat heute eingehend den Reichstagsgesetzentwurf beraten. Aber die Verhandlungen beruht die „Freiburger Tagespost“ u. a., man sei einig darüber gewesen, daß der Entwurf eine geeignete Grundlage für die annehmbare Regelung des Gesetzes entsprechend der Reichsverfassung biete, und daß das badische Zentrum die Reichsverfassung, insbesondere Art. 174 schon aus allgemeinen politischen Erwägungen gewahrt und die realistischen Ziele des Volkes unbedingt sicher gestellt wissen wolle. Im Rahmen dieser Voraussetzungen werde es die Hand zur Verständigung bieten, falls auf der anderen Seite der gleiche ehrliche Wille vorhanden sei.

Aber die Stellungnahme des Reichstagsabg. Dr. Wirth heißt es in dem offiziellen Bericht wie folgt: Daß der Reichstagsabg. Dr. Wirth der Tagung ferngeblieben war, hat mannhaft seine Meinung durch persönliche Anwesenheit zu vertreten, hat allgemein starkes Vertrauen hervorgerufen. Das in gegnerischen Zeitungen veröffentlichte Memorandum kam zur Verlesung. Die Antwort wurde im Wortlaut beschlossen und ebenfalls schriftlich an ihn abgesandt. Beiden Teilen steht es frei, die Absicht der Öffentlichkeit vorzulegen. Das einseitige Vorgehen des Herrn Reichstagsabg. Dr. Wirth in der Schulfrage hat einer friedlichen Lösung speziell in Baden nicht nur nicht gedient, sondern den alten noch neue Schwierigkeiten hinzugefügt. Diese Erkenntnis dürfte bei einiger Einsicht und Ehrlichkeit auch auf der anderen politischen Seite vorhanden sein.

Weiter befaßte sich das Zentralkomitee des badischen Zentrums eingehend mit der in Aussicht genommenen Wahlrechtsreform und sprach die Erwartung aus, daß die badischen Zentrumsabgeordneten des Reichstages mit aller Entschiedenheit für die Beseitigung des so lächerlichen Mißstandes sich einsetzen und dem Volke zu seinen Rechten verhelfen.

Ein angebliches vertrauliches Schreiben des Kronprinzen an Michaelis.

Berlin, 25. Sept. Die „Welt am Montag“ veröffentlicht ein vertrauliches Schreiben, das der Kronprinz nach Angabe des Blattes am 18. Juli 1917 an den damaligen Reichskanzler Michaelis gerichtet hat und in dem an dem Chef des Zivilkabinetts, v. Ballentini, dem Chef des Militärkabinetts, Erz. v. Lander, und dem Chef des Marinekabinetts, Erz. v. Müller, rückhaltlos Kritik geübt sowie zu der Persönlichkeit des Kaisers in kritischer Form Stellung genommen wird. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt das Antwortschreiben Michaelis vom 26. Juli.

Reichsminister a. D. Koch in Ruhland.

Berlin, 24. Sept. Reichsinnenminister a. D. Koch hat gestern mit dem Flugszeug Deutschland verlassen. Er unternimmt eine Rußlandreise, die sich bis nach Südrussland und bis zum Kaukasus erstrecken wird.

Hilfsfrüchten mit Getreide diesmal hinter den gleichen Schätzung im Jahre zuvor zurück. Bei allen Fruchtarten, mit Ausnahme von Hafer, übersteigen die für den Anfang September d. J. geschätzten Erträge die der letzten endgültigen Ernteschätzung; auch der Hafer konnte, wenigstens vorläufig, den Stand des Vorjahres behaupten. Vergleicht man die dieses Jahr geschätzten Erträge vom Hafer mit den Hafer-Erträgen der Vorschätzungen in den Jahren 1921 bis 1926, namentlich aber in den Jahren 1923 bis 1926, so zeigt sich, daß sie sich im großen und ganzen trotz ihres Rückganges bei der einen und anderen Fruchtart gegenüber 1926 in gleicher Höhe mit ihnen halten; bei den Speisebohnen sind sie sogar nicht unwesentlich höher. Es kann also, nach den Hafer-Erträgen geurteilt, mit einer zufriedenenden Ernte gerechnet werden. Auch hinsichtlich der Güte wird die Ernte voraussichtlich befriedigend sein, da der Durchschnitt der von den Vertrauensmännern des Amtes für die einzelnen Fruchtarten abgegebenen Gütenoten sich um die Note 3 gruppiert. Eine Errechnung der Gesamtmenge an Körnererträgen ist einwandfrei nur für Hafer, Erbsen, Speisebohnen und Ackerbohnen möglich, da diese Fruchtarten nicht wesentlich zum Unterschlüssen für Dünge- oder als Grün- und Senfütterung verwendet werden. Im Vergleich mit der Vorschätzung des vorhergegangenen Jahres ergeben sich in Doppelpunkten folgende Gesamtsummen: Hafer 44 246 232 (44 344 309), Erbsen 1 252 925 (1 097 423), Speisebohnen 57 979 (53 534), Ackerbohnen 889 281 (943 033). Hiernach haben Erbsen, Speise- und Ackerbohnen Mehrerträge gegenüber 1926 aufzuweisen.

Der „Weidmannshub“, Westdeutscher Jägerbund, z. B. Köln, veranstaltet am 28. September, abends 8 Uhr, im „Katholischen Leseverein“ zu Wiesbaden eine öffentliche Versammlung für Jäger und Forstbeamte. Der Bund wurde im Jahre 1919 gegründet und zählt heute bereits über 9000 Mitglieder. Diese schnelle Entwicklung verdankt er seinen Erfolgen. Über 1000 Wildbisse hat er bislang zur Anzeige gebracht, zahlte hohe Prämien und verlieh Diplome an Jagdaufsichtsbeamte und förderte hierdurch die Arbeit der Beamten. Auf seiner Zentralstelle in Köln sind 11 Beamte beschäftigt, und durch eine eigene juristische Abteilung, die jedem Mitglied jederzeit zur Verfügung steht, hat er manchem Jäger schwere Sorgen abnehmen können.

— **Unlieferung von Massendruckachen aus Deutschland in Österreich.** Mehrfach machen sich Firmen die geringeren Druckachengebühren Österreichs zunutze, indem sie Massendruckachen in Österreich herstellen und ausliefern oder in Deutschland herstellen und nach Österreich bestimmte Druckachen bei den österreichischen Postanstalten aufgeben lassen. Der Stockholmer Weltpostvertrag sieht für solche Fälle Gegenmaßnahmen vor, von denen die Deutsche Reichspost sich nunmehr entschlossen hat, Gebrauch zu machen, solange das österreichische Druckachenporto nicht dem deutschen angeglichen ist. Sie hat verfügt, die von Österreich eingehenden Druckachen, die von deutschen oder sonstigen nicht in Österreich ansässigen Firmen herrühren und in Deutschland gedruckt sind, nach dem Aufgabedat zurückzusenden. Wenn es zweifelhaft ist, ob die Druckachen in Deutschland oder in Österreich hergestellt worden sind, werden die Postanstalten die Weiterbeförderung und die Aushandigung der Druckachen bis zur Klärung des Sachverhalts aussetzen, so daß die Abfender mit Verzögerungen in der Überkunft der Sendungen rechnen müssen.

— **Postkarten mit Briefgebühr.** Gemäß den Beschlüssen des Weltpostkongresses in Stockholm, der im Jahre 1924 stattgefunden hat, dürfen auch im inneren deutschen Verkehr vom 1. Oktober 1927 an Postkarten mit Abmessungen, die die für die amtlich ausgegebenen Postkarten vorgesehene Größe von 148:105 Zentimeter überschreiten, zur Postbeförderung gegen die Postkartegebühr nicht mehr zugelassen werden. Derartige Postkarten unterliegen dann der Briefgebühr.

— **Patentbericht.** (Mitgeteilt vom Patentbureau Conrad Köhling, Mainz.) 1. Patentanmeldungen: Christian Bacher, Wiesbaden: Verfahren zur Vermeidung von Korrosionen in eisernen Trinkwasserleitungen; Dr. Paul Kirchheim, Wiesbaden: Drehfenster mit Zuführung von Sekundärluft zur Reduktion von Schwefel- und anderen Stoffen; M. Gerscher u. Co., Wiesbaden: Daynende; Hans Denkel, Wiesbaden: Hülsen für Sprengstoffpatronen; Weber-Kranz u. Co., Wiesbaden: Bewehrung für Rohre aus Holz oder anderen Stoffen; Duplo G. m. b. H., Wiesbaden: Hochdruckfettstoffe; Heinrich Raab, Raurod i. Taunus: Dachfensterahmen aus Blech mit Wasserablenkungsrinne; Gasmessfabrik Mainz Elster u. Co., Mainz: Ringgasmesser mit Wechselradern zur Tarifänderung; Philipp Hoevel, Wiesbaden: Spiel mit Laufräder. 2. Patente: Otto Strüber, Oberbrechen, Bez. Wiesbaden: Rillenschiene mit auswechselbarer Leitschiene; Cornelius Garmawski, Wiesbaden: Kurvengetriebe für Umkehrübertragungen zwischen zwei Wellen; Dr. Paul Kirchheim, Wiesbaden: Herstellung von Schwefelnatrium aus Natriumsulfhydrat; Karl Hehrle, Wiesbaden-Sonnenberg: Anordnung von Einheitszellen bei Röhrenlampen; Dr. Paul Kirchheim, Wiesbaden: Herstellung von Blanc fixe. 3. Gebrauchsmuster: Richard Stahn, Wiesbaden und Heinrich Bager, Mainz: Bügel für elektrische beheizte Wäsenrollen für die Körpermassage; Wiesbadener Inhalatoren G. m. b. H., Wiesbaden: Zerstäubungsapparat, insbes. Inhalator; Wills Dackmann, Mainz: Saltschuh für Streichinstrumente, insbes. Streichbass und Cello; Otto Kili, Wiesbaden: Wandlöffelentwässerbehälter mit Vorrichtung zur Befestigung des Inhalts; Fritz Böhler, Wiesbaden: Reformröhre; Frieda Röper, geb. Anton, Wiesbaden: Gürtelband zum Tragen der Menstruationsbinde; Philipp Wagner, Wiesbaden-Schierstein: Stielhalter für Schrubber und Besen; Elektricitäts-Gesellschaft Kieffer u. Hollywood, Wiesbaden: Berührungsschutz mit doppelpoliger Stromunterbrechung für Kellerausstellungen und Armaturen; Gasmessfabrik Mainz Elster u. Co., Mainz: Trodener Gasmesser; Hugo Edinghaus, Wiesbaden: Anzeigevorrichtung über Vorgänge bei Ausübung von Sport und Spiel und über empfangene Speisen, Getränke und dergl.; Adam u. Hermann, Mainz: Mastenstuhlgürtel für Telegraphenarbeiter und dergl.; Gerstel u. Israel, Wiesbaden: Gesichtsmaske; Hochgelandt u. Ampt, Mainz: Griffstößel; Jakob Müller, Badesheim bei Bingen: Vorrichtung an Lokomotiven zur selbsttätigen Auslösung von Signalen; Heinrich Rath, Wiesbaden, und Alfred Zuehl, Schweigen: Musikklappe für Kopfhörer; Martha Eißler, Wiesbaden: Fußstube; Gasmessfabrik Mainz Elster u. Co., Mainz: Gasdruckregler; Karl Bräcker, Wiesbaden: Apparatur zur Mikropjektion; Firma Adam Opel, Rüsselsheim a. M.: Drahtspeichenrad; Seib-Verte G. m. b. H., Kreuznach: Gefäß- bzw. Flaschenpülmaschine mit Säule; Henri Siebenich, Mainz: Vorrichtung zum Anzeigen von ausgebrochenem Feuer; Rudolf Deuk, Wiesbaden: Kunststeingebilde mit Isolierumhüllung; Maschinenfabrik Johannsberg G. m. b. H., Geisenheim a. Rh.: Vorrichtung zur Druckeinleitung an Tiefdruckmaschinen; Adolf Stuaag, Wiesbaden: Küchenschiff mit eingebautem Brotkasten in Verbindung mit Brotschneidemaschine und im gleichen Tisch eingebauter Kaffeemühle und Anrichtebrett.

— **Milchabgabestellen in den Gerichtsgebäuden.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat auf Anregung des Landwirtschaftsministers der Justizminister die Justizbehörden auf die Schaffung von Einrichtungen in Gerichtsgebäuden, die die Abgabe von Milch an die Beamten, Rechtsanwälte und das Publikum ermöglichen, als auf ein Mittel zur Förderung des Milchverbrauchs hingewiesen. Die Justizbehörden sind ersucht worden, zu prüfen, wo die Einrichtung der Milchabgabestellen dem Bedürfnis entspricht und ohne Gefährdung dienstlicher Interessen (Weiterverkauf durch Beamte ist nicht zulässig) erfolgen kann, und gegebenenfalls auf ihre Einrichtung hinzuwirken.

— **Der rechte Mann an den rechten Platz.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst vom Reichsausschuss für hygienische Volksbelehrung erfährt, hat die Deutsche Gesellschaft für Gewerbehygiene unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Krohne vom preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt einen besonderen Ausschuss zur Gewinnung von Richtlinien für die beste und zweckmäßigste Betätigung der Industriearbeiter ins Leben gerufen. Nur zu oft erlebt man es, daß der geeignete Mann auf ungeeigneten Posten steht, und daß wertvolle Kräfte aus körperlichen oder seelischen Gründen brachliegen. Daher ist es von größter Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft, wenn auf wissenschaftlichem Wege mit allen Mitteln der Wirtschaft und Technik versucht wird, die Arbeitsbedingungen des einzelnen seiner körperlichen und seelischen Eigenart anzupassen.

— **Hindenburgfeier in Wiesbaden.** Auf Einladung des Oberbürgermeisters Travers fand heute mittags 12 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaale eine Besprechung der Behörden- und Parteivertreter über die Veranstaltung einer akademischen Feier aus Anlaß des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg statt. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 2. Oktober, vormittags, im Kurhaus eine akademische Feier zu veranstalten. Diese soll, ähnlich wie bei der Verfassungsfeier, in folgendem Rahmen abgehalten werden: ein Musikvortrag durch die Kapelle als Einleitung, Festrede, Deutschlandlied, ein Musikstück als Schluß. Es wird derselbe Kreis von Personen zur Teilnahme aufgefordert werden, wie bei der Verfassungsfeier.

— **Diakonissen-Mutterhaus „Paulinenstiftung“.** An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. med. Wilhelm Koch wurde von dem Vorstand der „Paulinenstiftung“ für die Leitung der inneren Abteilung des Krankenhauses Herr Dr. med. Kiemann, Friedrichstraße 16, und für die Leitung des Kinder- und Säuglingsheims Herr Dr. med. Erik F. J. Schen, Wallufer Straße 9, gewählt. An Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Joseph Müller erhielt die Leitung der gynäkologischen Abteilung des Krankenhauses Herr Dr. Walter Riederer, Webergasse 3.

— **Hohes Alter.** Am Donnerstag, den 29. September, begibt Herr Rabbinder Dr. Kahn, der seit 2 Jahren in den Ruhestand versetzte Rabbinder der Alt-Israelitischen Kulturgemeinde, in voller Körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag. Herr Kahn amtierte an der Gemeinde 55 Jahre und betätigte durch unermüdete Arbeit stets ihren Ausbau.

— **Straßenperre.** Zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen ist die Egidistraße (Verbindungsstraße von Park- bis Sonnenberger Straße) ab 22. d. M. für die Dauer der Arbeiten für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

— **Kadunfall.** Ein Radfahrer aus Biebrich, der die obere Weiche der Straßenbahn vor dem Kriegerdenkmal in Schierstein passierte, kam zu Fall und vor den Motorwagen der gerade im Anfahren begriffenen elektrischen Straßenbahn zu liegen. Trotzdem der Wagenführer sofort bremste, wurde der Radfahrer noch von den unteren Schienen gequetscht und verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte der Sanitätswagen den Verletzten ins Krankenhaus nach Wiesbaden.

— **Unfall.** Am Sonntag stürzte der 60 Jahre alte Ludwig Sand in dem Hause Oberstraße 68 die Treppe hinab und erlitt einen Schädelbruch. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

— **Einem Schwindler zum Opfer gefallen** ist eine Familie in Schierstein, bei der vor einigen Tagen ein Mann erschien, der sich als Kriegskamerad des Vaters ausgab. Man taufte sich über Kriegserlebnisse aus, und als der Abend nahte, lud man den Gast ein, im Hause über Nacht zu bleiben. Am nächsten Tage ließ er sich ein neues Fahrrad, womit er bis heute noch nicht zurückgekehrt ist. Der Mann gab an, aus Darmstadt zu sein und August Roth zu heißen. Er ist etwa 1,68 Meter groß, hat schwarzes Haar, kurzgeschneitten und gestutzten Schnurrbart, volles, rundes Gesicht, frische Farbe, schwarze Augen, bläulicher Blick. Das geliebte Rad ist Fabrikat Matator.

— **Festgenommen** und dem Amtsgericht vorgeführt wurde hier eine Person wegen auswärtig verübter Diebstähle.

— **Diebstahlschronik.** In den letzten Tagen wurde aus einer Gärtnerei an der verlängerten Mosbacher Straße ein Herrenfahrrad, Marke „Mifa“, mit schwarzem Rahmenbau, gelben Felgen, Continentalbereifung, Gummipedalen und ohne Kette gestohlen. — Am Samstagmittag wurde vor dem Gatedorf in der Luisenstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Borussia“, mit schwarzem Rahmenbau, gelben Felgen, schwarzen Schutzblechen mit weißen Streifen, Freilauf mit Rücktrittsbremse, defekten schwarzen Zelluloidgriffen, zwei Schellen, schwarzer Luftpumpe und Gedächtnis hinten, gestohlen. — Am vergangenen Donnerstag wurde aus dem Gerichtsgebäude ein Herrenfahrrad, Marke „Seidel-Raumann“, mit schwarzem Rahmenbau, schwarzen Felgen und hochgehogener Lenkstange mit roten Vorngriffen, gestohlen. — Am gleichen Tage wurde am „Wandersmann“ ein Herrenfahrrad, Marke „Dolomit“, Nummer S. 17 036, mit schwarzem Rahmen, Stahlfelgen, hochgehogener Lenkstange und gelbem Sattel, gestohlen. — Am Samstagabend wurde von einer Expeditionsröle ein Karton mit 12 Paar schwarzen Wildleder-Rittspangen-Damenschuhen (Marke „Salamander“), verschiedener Größe, gestohlen.

— **Deutsche demokratische Jugend.** Am Dienstag, den 27. September, findet abends 8 Uhr im Gruppenheim, Luisenstraße 26, ein Gruppenabend statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag geht durch den „Kubengrund“ nach dem Waldhäuschen und nach einer Kaffeepause dort zurück nach „Unter den Eichen“. — Die Kurverwaltung hat Herrn Klaus Kettstraeter, 1. Kapellmeister am Frankfurter Opernhaus, zur Leitung des „Bayreuther Abends“ gewonnen. — Der Afrika-Großfilm des Forschers Hans Schomburgk wird am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses gezeigt werden. Schomburgk wird den Film durch einen Vortrag verständlich machen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** „Der Rosenkranz“, nach dem Sudermann'schen Roman, hatte auch in Wiesbaden einen so großen Erfolg, daß sich die Direktion des Thalia-Theaters veranlaßt sieht, den Film für die zweite Woche zu verlängern.

Nassauischer Landes-Obst- und Gartenbauverein.

Frankfurt a. M., 24. Sept.

Die Beteiligung an der diesjährigen Hauptversammlung, die unter dem Vorsitz des Oekonomierats Hartmann-Lübke (Bad Domburg v. d. B.) im „Palmen-garten“ abgehalten wurde, war aus allen Gebieten des Verbandesbereiches überaus rege. Der Vorsitzende wies in seiner Begrüßungsansprache auf die augenblicklich in Wiesbaden und Frankfurt stattfindenden Obstausstellungen, die gerade in Bezug auf Verpackung ungemein lehrreich seien, aber auch von neuem darlegten, daß es heute nicht auf das Vielerlei von Sorten ankomme, sondern lediglich auf wenige, und dann gute. Größte Beachtung verdiente jedoch die wachsende Konkurrenz des Auslandsobstes. Grüße an den Landesverband übermittelten neben den Vertretern der Behörden auch der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues, Dr. Eisinger von der Wiesbadener Landwirtschaftskammer, und Herr Schwarz für die Wiesbadener Gartenbauvereine, der zugleich für 1929 nach Wiesbaden zur Hauptversammlung einlud.

Dem Geschäftsbericht zufolge setzt sich der Verband aus 11 Kreisvereinen mit 60 Ortsgruppen und 75 Ortsvereinen mit zusammen 7357 Mitgliedern zusammen. In ungeschätzten Vorträgen, Kurzen, Besichtigungen, Lehrreihen und 14 Ausstellungen hat der Verband weiterhin aufklärend und belehrend gewirkt. Der gemeinsame Einkauf von Obstbäumen usw. war auf der gemeinsamen Verkauf von Obst sehr viel zu wünschen übrig. Große Fortschritte hat die Schädlingsbekämpfung gemacht. Die Anregungen zu einem vermehrten Blumenschmuck an Häusern und in Vorgärten fiel auf fruchtbaren Boden. Nicht minder erfreulich ist der Aufschwung, den der Obst- und Gemüsebau im letzten Jahr nahmen. In anerkennenswerter Weise wurde von einigen Erwerbs-Obstanlagen die Einheitsverpackung für Kernobst eingeführt. Leider fehlt die Einführung dieser Verpackungsmethode in den Kreisen der Obstbaureisenden Landwirte noch auf Schwierigkeiten, die durch das Sortenvielerlei und das Fehlen von gewissenhaft arbeitenden Obstammelstellen bedingt sind.

Obstbau-Obstlehrer Junge (Geisenheim) sprach sodann über: „Bedeutung und Durchführung des Steinobstbaues in Nassau“. Auch hier handelt es sich um den Kampf des heimischen Obstbaues gegen das Auslands-Steinobst. Der Wert der eingeführten Kirschen betrug 1925 rund 71 000 Zentner im Wert von 23 Millionen Reichsmark. Deutsches Obst aber sei besser und reifer, als fremdes. Deshalb solle man der Steinobstkultur größere Beachtung schenken als bisher, aber dabei den Forderungen der Händler und den Abnahmeverhältnissen Rechnung tragen. Die klimatischen günstigen Verhältnisse Nassaus reizen geradezu zum vermehrten und planmäßigen Steinobstanbau. Dabei müsse aber die Eigenart der Sorten nach den einzelnen Zonen berücksichtigt werden. Die führende Frucht sei die Kirsche, deren Anbau immer noch vernachlässigt sei und neuerdings einen Rückgang erfahre. Auch in dem Hauptbezirk Camp gebe es abwärts. Das Material biete noch reiche Anbaumöglichkeiten. Beachtenswert sei die Höhenkultur. Voraussetzungen für guten Absatz seien natürlich rasche Abfuhrmöglichkeiten. Sehr ausdehnungsfähig erweise sich der Sauerkirschenanbau. Als bedeutendste Pflaumensorte wurde die Marbelle bezeichnet, die gerade an den Südhängen des Taunus vorzüglich gedeiht, aber auch für den Rheingau und im Lahntal zum Anbau dringend zu empfehlen ist. Das gleiche gilt für die Kultur der Reineclaude, der man aber, weil die Frucht unfrüherer Träger und finanziell nicht lohnend ist, Einschränkung auferlegen soll. — Beim Anbau der Zwetsche sei eine Verbindung zum Besseren eingetreten; hier ist die Hauswirtschaft immer noch am empfehlenswertesten, dann aber Frühzwetschen. — Anspruchsvoll an Boden und Klima seien Pfirsiche und Aprikosen. Mit einer Reihe praktischer Winke schloß der Redner seinen achtvollen Vortrag. Beiden Vorträgen schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Die nächste Jahresversammlung findet in Dillenburg statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Dohheimer Gemeindevertretersitzung.

— **Dohheim, 24. Sept.** In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung kam zuerst ein Schreiben der Aufsichtsbehörde zur Berlesung, durch das eine Abänderung des von der Gemeinde vorgegebenen Ausgabelichts der vorjährigen Nebenausgabe anbegehrt wurde sowie die alsbaldige Einreichung des endgültig festgestellten Haushalts der Gemeinde gefordert wird. Da aber über einzelne Positionen, wie Kreisumlage und Gewerbesteueranlage, noch Unklarheit herrscht, wurde die Feststellung des diesjährigen Etats verschoben. In Punkt 2 der Tagesordnung wird der Erbbaupachtvertrag mit dem Arbeiter Adolf Schäfer für ein an der Clarenthaler Straße zu errichtendes Wohnhaus genehmigt. Punkt 3 sieht den Bau von Notwohnungen für solche Mieter vor, die durch eigenes Verschulden mit Zahlung der Miete rückständig sind. Zurzeit liegt in dieser Hinsicht eine Anzahl vollstreckbarer Räumungsurteile vor und andere sind zu erwarten. Beschlossen wurde die Errichtung zweier Tuffsteinbaracken mit je einer Ein- und einer Zweizimmerwohnung. Als Bauplatz ist der Turnplatz an der oberen August-Bebel-Straße vorgegeben. Umfangreiche, von der Gemeinde auszuführende Arbeiten wurden durch Anträge der Voten gestellt, so die Errichtung eines Wohnhauses in der Oberstraße, das sechs Zweizimmerwohnungen enthalten soll, ferner als Notstandsarbeiten die Ausbesserung von Feldwegen, Befestigung der oberen August-Bebel-Straße, der Biebricher Straße u. a. Vom Gemeindevorstand aus wurde besonders die Umlegung des Geländes von der Wellstrichstraße bis zur Panoramagasse für Baugründe als dringend erforderlich betont, ebenso die Neuanlegung einer Verbindungsstraße, die von der Wiesbadener Straße unterhalb des Gasthauses „Zur Eiche“ aus nach der Schule führt. Gleichzeitig sollen Wellstrich- und Panoramagasse bis zur Vereinigung beider verlängert werden. Anliegen der Clarenthaler Straße fordern die Beschaffung von Leitungswasser für die Kriegerheimstätten-festlegung. Das ist eine schwierige Sache, doch soll zwecks Herleitung vom Stollen Schlüßerskopf in Verhandlung mit der Stadt Wiesbaden getreten werden. Um in der Leitung von Abwässerung aus den Häusern nach dem Kanal geordnete Verhältnisse zu schaffen, beschloß die Vertretung, daß zukünftig solche Abwässerung gleichzeitig mit dem Kanal zu legen seien, andernfalls später eingereichte Anträge dieser Art auf Jahre hinaus abgelehnt werden sollen.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 25. Sept.** In der Straßenbahnkreuzung am Schauspielhaus führen Samstagvormittag ein Straßenbahnzug der Linie 8 und ein solcher der Linie 14 mit ziemlich hoher Wucht zusammen, trotzdem von beiden Führern

gedreht wurde. Die Vorderplattformen der beiden Motorwagen wurden eingedrückt und der Motorwagen der Linie 8 aus den Schienen gehoben. Zwei Fahrgäste erlitten Verletzungen. Einer mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. — Samstagabend gegen 6½ Uhr trat in einem Kessel der Straßenbahnseilung eine Störung ein, die eine Stilllegung fast sämtlicher Straßenbahnen in Frankfurt zur Folge hatte. Kurz darauf entstand an einem Kessel im Elektrizitätswerk ebenfalls ein Defekt. Am nun die Reservekessel in Betrieb nehmen zu können, mußte die gesamte Stromversorgung der Stadt auf eine halbe Stunde eingestellt werden, so daß die Stadt vollkommen in Dunkel gehüllt war. Nur die Gaslaternen in den Nebenstraßen brannten. Gegen 8 Uhr hatte dieser Zustand durch Einsetzung aller Reservekessel ein Ende. — Auf der Strecke nach Domburg überfuhr ein von Domburg kommender Personenzug an der Blockstelle Riddabridge ein Pferdewagen auf den Schienen und schleppte den Wagen und ein Pferd etwa 80 Meter weit. Das Pferd wurde völlig zerrissen und der Wagen zertrümmert. Personen kamen jedoch nicht zu Schaden. Die Ursache des Unfalls liegt darin, daß die Schranke nicht geschlossen war.

!! **Meidenstadt, 26. Sept.** Ein von Bad Schwalbach kommendes Auto wollte einem in schneller Fahrt aus einer Seitenstraße kommenden Fuhrwerk nach links ausweichen, rannte dabei aber mit voller Wucht gegen das geschlossene Tor des Gasthauses „Zur guten Quelle“. Dabei wurde der Wagen schwer beschädigt, ebenso wurden die Fenster der Gastwirtschaft eingedrückt. Der Chauffeur, sowie sämtliche Insassen des Wagens erlitten durch den Anstoß und durch umherfliegende Glassplitter Verletzungen. Dr. Habisch-Wehen, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Meidenstadt und die Sanitätskolonne Bad Schwalbach, die sofort zur Stelle waren, nahmen sich der Verunglückten an. Nach Anlegung von Notverbänden wurden die Verletzten mittels des Sanitätsautos in das Städtische Krankenhaus nach Wiesbaden verbracht.

m. **Erbach a. Rh., 24. Sept.** Ein 28 Jahre altes Mädchen, das der Irrenanstalt Eichberg entlaufen war, hatte sich zwischen Erbach und Hattenheim von einem Zuge überfahren lassen. Die Beweggründe zu dieser Tat dürften in einem unheilbaren Leiden zu suchen sein.

□ **Rüdesheim, 24. Sept.** Bei der in Verbindung mit der Provinzial-Ausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen vom 17. bis 20. September 1927 in Trier

von den Landwirtschaftskammern in Bonn und Wiesbaden im Einvernehmen mit dem Propagandaverband rheinischer Weinbaugüter veranstalteten Weinprämierung wurden zwei Weine des Weinbaues Robert Amüller, Wmo., Inhaber der Firma Jakob Amüller, Weinbau und Weinhandel, Rüdesheim a. Rh., Elbinger Straße 5, mit den ersten Preisen ausgezeichnet und zwar erhielt ein 1926er Rüdesheimer Berg (Schloßberg-Trodenbeeren-Auslese) einen ersten Preis mit der großen Kammerpreismünze und ein 1925er Rüdesheimer Berg (Stumpfenort-Spatlese) einen zweiten Preis mit der großen Kammerpreismünze.

× **Rastätten, 25. Sept.** Rektor Manter, hiesig, beging am 21. September die 40jährige Wiederkehr des Eintritts in den hiesigen Schuldienst. In einer schönen Feier wurde der opferfreudigen Wirksamkeit und der unermüdeten Schaffensfreude des Jubilars gedacht.

Fe. **Kahnelobogen, 25. Sept.** Der Sohn des Drechsmaschinenbauers Justus in Klingelbach, der spät abends die Drechsmaschine bediente, geriet mit der rechten Hand so unglücklich in die Scheufelle des Streufingers, daß die Hand völlig verstümmelt wurde.

** **Dillenburg, 25. Sept.** Im nahen Oberdreselndorf wurde der fast erblindete Heinrich Schwarz beim Überqueren der Straße von einem Personenzug erfasst und zu Boden gerissen. Er erlitt schwere Kopf- und Beinverletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande dem Dillburger Krankenhaus zugeführt.

Fe. **Sindlingen, 25. Sept.** Einem hiesigen Landwirt wurden vor einigen Tagen aus einem im Schlafzimmer stehenden untergeschlossenen Kleiderschrank 400 RM gestohlen. Als Täter ist der 18jährige Drechsmaschinenarbeiter M. Fröhlich verdächtig, der seit dieser Zeit verschwunden ist.

□ **Groß-Umstadt, 24. Sept.** Heute früh 5½ Uhr fuhr beim hiesigen Bahnhof (Straße Ebersbach-Hanau) der Leermaschinenzug 10 001 dem Personenzug 456 in die Klanten. Beide Lokomotiven entgleisten. Das Gleis ist gesperrt, der Verkehr wird durch Pendelbetrieb aufrecht erhalten. Zwei Reisende, ein Zugführer und ein Heizer wurden leicht verletzt.

** **Offenbach a. M., 25. Sept.** Auf der Landstraße nach Dietesheim wurde die 43jährige Ehefrau Elisabeth Lipps aus Kumpfenheim von einem Motorradfahrer überfahren. Sie erlitt dabei schwere Kopfverletzungen, daß sie kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus verstarb.

Der Sport.

Der „Deutsche Fußballbund“ auf neuen Wegen.

Von Waltherr Kern-Hamburg.

Während in den letzten Jahren alle anderen deutschen Sportarten auf internationalem Gebiet stark hervorgetreten sind und verschiedentlich in Europa sogar die Führung übernommen konnten, mußte der deutsche Fußballsport, obwohl er zahlenmäßig die größte Verbands der Welt ist, hinsichtlich der internationalen Erfolge seiner Ländermannschaft bemerkenswerterweise immer noch zurückbleiben. Die Bilanz der Länderspiele der Vor- und Nachkriegszeit zeigt ein sehr ungünstiges Bild; die Zahl der gewonnenen Länderspiele steht in einem der wirklichen Stärke und Bedeutung des deutschen Fußballsportes keineswegs entsprechenden Verhältnis zu den erlittenen Niederlagen. Obwohl hier zweifellos Organisationsfehler in erster Linie bestimmend gewirkt haben, blieb man bisher trotz alledem Jahr für Jahr bei demselben Arbeitschema, anstatt den Ursachen nachzugehen und grundsätzliche Änderungen herbeizuführen.

Erst neuerdings beginnt der „Deutsche Fußballbund“ neue Wege einzuschlagen. Mit der Auffstellung der deutschen Ländermannschaft gegen Dänemark ist der erste Schritt auf diesem Wege getan. Man hat erstmalig zugunsten neuer, junger Talente auf die alten, ausgedienten Kanonen verzichtet und ist hiermit ein gehöriges Stück weiter gekommen. Die erste Auswirkung der D. F. B. - Domplaturze scheint sich hierin darzutun, denn die neue Auffstellung erfolgte auf besonderen Wunsch des Reichstrainers Kern, der das vorhandene Material in monatelanger Zusammenarbeit gründlich kennengelernt hat und seine Leistungsfähigkeit am besten zu beurteilen vermag. Die Arbeit des Domplaturtrainers, der, unterstützt vom mitteldeutschen Verbandstrainer Hogen, zielbewußt und gründlich in allen Landesverbänden wirkte, trägt also ihre ersten Früchte.

Ob es der deutschen Jungformation nun gelingen wird, in Kopenhagen bereits einen Sieg zu erringen oder nicht, erscheint in diesem Zusammenhang so erkleulich an und für sich ein Sieg über das spielfertige Dänemark wäre, weniger bedeutsam. Der „Deutsche Fußballbund“ sollte sich jedenfalls hierdurch nicht beeinflussen lassen, von dem einmal eingeschlagenen neuen Wege abzugehen. Es gibt für den deutschen Fußballsport zurzeit nur ein großes Ziel: erfolgreiches Abschneiden bei den Olympischen Spielen in Amsterdam. Hier kann er mit einem Schlage das bisher Veräumte nachholen und sich das Ansehen erlangen, das ihm auf Grund seiner Bedeutung gebührt. Und hierzu bietet der neue Weg des D. F. B. die einzige und gegebene Möglichkeit!

Großartige und vorbildliche Arbeit hat Holland selbst mit Hinblick auf Amsterdam geleistet. Es hat sich in der Zwischenzeit vier Olympiamannschaften herangebildet, die durch Spiele untereinander und gegen starke Gegner Routine und Kampfkraft gesammelt haben. Bei Saisonbeginn haben sie bereits gegeneinander gespielt und stellen heute schon hinsichtlich ihres Eingespeltheitens und ihrer Spielfähigkeit das Beste dar, was Holland zurzeit aufbringen kann. Ähnliche Maßnahmen sind auch für den „Deutschen Fußballbund“ notwendig. Gelegenheit dazu ist immer noch vorhanden; wo ein Wille ist, da findet sich auch der Weg.

Das große Gebiet des „Deutschen Fußballbundes“ enthält eine Unmenge veranlagter Materials, was die ausgezeichneten Leistungen der deutschen Vereine in ihren Spielen gegen die besten und spielfähigsten Mannschaften des Auslandes immer wieder klar erkennen lassen. Regt man diese Erfolge führenden Auslandsclubs gegenüber zum Maßstab der deutschen Spielfähigkeit, so ergibt sich hieraus ein ganz anderes Bild. Spielvereinigungen, wie die 1. Fußballklub Nürnberg, Dresdener Sportklub, Bayern München, Verein für Bewegungsspiele Leipzig, Hamburger Sportverein, „Berolina“ (Ballspielklub Berlin), „Tennis Borussia“ Berlin, „Schwarz-Weiß“ Essen, „Holstein“ Kiel und andere mehr, bilden mit ihrem erfolgreichen Abschneiden in internationalen Kämpfen den besten Beweis für diese Tatsache. Es muß und wird sich daher durch das Beibehalten des neuen Weges die Möglichkeit finden lassen, aus diesem riesigen Spielereservoir der Vereine die tatsächlich spielfähigste deutsche Elf zu-

sammensustellen, die das wahre Können des deutschen Fußballsportes erfolgreich vertritt.

Dies alles sind nichts als Fragen organisatorischer Art und intensiver Arbeit. Wir brauchen uns doch nur die Leistungen anderer Sportgebiete vor Augen zu halten, um klar zu erkennen, was zu tun ist. Die deutsche Leichtathletik steht zahlenmäßig weit hinter dem „Deutschen Fußballbund“ zurück, hat es aber fertig gebracht, sich in der Nachkriegszeit bis auf den zweiten Platz hinter Amerika emporzuarbeiten. Der deutsche Leichtathletik ist heute in der ganzen Welt geachtet und steht durch seine staunenerregenden Großleistungen der letzten Zeit im Brennpunkt des internationalen Interesses. Der kleine „Deutsche Schwimmverband“ bewies durch die zweimalige Erringung des Europa-Pokals seine führende Stellung in Europa und verfügt über Einzelkräfte, die auch bei den Olympischen Spielen in Amsterdam ihren Mann stehen und Punkte für Deutschland sammeln werden. Das Gleiche gilt in ähnlicher Weise für verschiedene andere Sportarten, insbesondere auch für das Mannschaftsspiel Hockey. Und da sollte der über ganz andere Mittel verfügende „Deutsche Fußballbund“ nicht mithalten können? — Für den deutschen Fußballsport ist absolut dasselbe möglich, nur heißt es: Zurückstellen aller kleinlichen Einzelinteressen mit Hinblick auf die große Aufgabe in Amsterdam.

In diesem Sinne begrüßen wir die Neueinstellung des D. F. B., die seine segens- und erfolgbringende Wirkung zweifellos nicht verfehlen wird.

Fußball.

Worms in sicherer Führung.

Sportverein Wiesbaden — Sp.-Bgg. Arheilgen 5:2.

L.-Gem. Höchst — Germania Wiesbaden 5:1.

Allemannia Worms — Wormatia Worms 1:3.

B. f. V. Neu-Heuburg — F. u. Sp.-B. Mainz 05 7:4!

Sportverein Darmstadt — Hassia Bingen 6:1.

Aberrationen gab es gestern eigentlich genus im Bezirk Hessen-Rhein. Die größte bildet die direkt als sensationell zu bezeichnende schwere Niederlage der stolzen Mainzer Kampfstärke in Heuburg. 7:4! Wie prächtig muß der B. f. V. doch gespielt haben, um den Gegner derart hart, geradezu vernichtend zu treffen. — Wormatia Worms blieb überaus sicherer Sieger über Allemannia und konnte den Vorsprung vor Mainz auf 3 Punkte erhöhen. Durch diesen Erfolg hat Wormatia erneut ihre Beständigkeit erwiesen und bleibt 1. Meisterschaftsanwärter. — Der Sportverein besiegte erwartungsgemäß die Arheilger und klammert wieder in der Tabelle empor; aber Germania fiel in Höchst schwer zurück. Das 1:5 haben wir nicht erwartet. — Und schließlich behauptete sich Darmstadt durch überraschend hohen Sieg über Bingen, das über den vorletzten Platz nicht hinauskommt.

Die Tabelle:

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkte.
1. Wormatia Worms	7	6	—	1	24:8	12
2. L.-u. Sp.-Gem. Höchst	7	4	2	1	15:7	10
3. F.-Sp.-B. Mainz 05	7	4	1	2	20:16	9
4. Sportverein Wiesbaden	7	4	—	3	15:13	8
5. B. f. V. Neu-Heuburg	7	4	—	3	20:19	8
6. Allemannia Worms	7	3	1	3	11:12	7
7. Sportverein Darmstadt	7	3	—	4	20:12	6
8. Sp.-Bgg. Arheilgen	7	2	1	4	13:17	5
9. Hassia Bingen	7	1	1	5	9:21	3
10. Germania Wiesbaden	7	1	—	6	8:26	2

Aus der Verbandsspielliste des übrigen Süddeutschlands greifen wir folgende Begegnungen heraus: Der B. f. V. Höchst blieb weiterhin ungeschlagen und ertrug gegen den 1. F. R. Nürnberg ein 1:1. Der Münchener Lokalfußball „Bayern“ — 1880 endete ebenfalls 1:1. Im Bezirk Württemberg errangen Stuttgarter Kickers in Böttingen über die bisher ungeschlagene „Union“ einen bemerkenswerten 1:0-Sieg, während das mit Spannung erwartete Zusammentreffen in der Gruppe Baden (Karlsruher F. V. — Phönix Karlsruhe) ersterer mit 2:1 für sich entschied. „Union“ Niederrad mußte in Alsfeld einen nicht erwarteten Niederlage einstecken; ebenso Hanau 93 gegen den

Lokalfußball (Gruppe Main) und F. V. Saarbrücken bewies erneut seine Stabilität durch ein glattes 4:1 über den Lokalfußball „Sportfreunde“ (Gruppe Saar).

Sportverein Wiesbaden — Sp.-B. Vereinigung Arheilgen 5:2 (4:1).

Schiedsrichter Dennhardt-Brantenthal. Um es gleich vorweg zu nehmen: wir hatten das 5:2 nicht erwartet. Um so freudiger berührt dieser glatte Sieg, der den Sportverein prompt wieder eine Stufe höher bringt. Philipp stand wieder Mittelstürmer und entfaltete ein ideenreiches Spiel, auf das Best oft verständnisvoll einging (1. und 4. Tor!). Best selbst zeigte bei weitem mehr Latendrang, als in den letzten Treffen; kein Wunder, daß die Tore fallen mußten. Lorenz bedeutet zurzeit eine Verstärkung für den gelben Angriff. Ries war gut im Schwung, aber Scholz hat noch nicht alles Vertrauen in das eigene Können wiedergefunden. Nach einer guten Halbzeit fachte er mehr und mehr ab. Sportvereins Halbfreie war genügend. Kischer 1. ließ in der 2. Hälfte bedenklich nach, was wir in den Verbandsspielen bisher von ihm nicht zu sehen gewohnt waren. Gegen Arheilgen allerdings genügte noch sein Spiel. Maurer gut, eifrig und zuverlässig; desgl. auch Volksohn, der bedauerlicherweise durch unglücklichen Zusammenstoß mit seinem Vereinskameraden Kausch verletzt wurde. Das Schlußstück arbeitete einwandfrei. — Die Gäste betrachtete man mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Ihre spielerischen Leistungen waren zwar nur mittelmäßig, aber imponiert hat der Neuling durch seine Durchschlagskraft, Wucht und Schnelligkeit, Faktoren, die er gern und oft erfolgreich in die Waagschale des ungleichen Kampfes warf. Weniger gefiel aber das unportmännliche Verhalten einiger Spieler und auch das übermäßig laute Sprechen auf dem Spielfeld. Über solche Mängel sollte doch ein Bezirksligaverband längst hinaus sein! Der Schiedsrichter drückte fälschlicherweise oft beide Augen zu, und erst als es gar nicht mehr anders ging, mußte ein ganz gefährlicher Hinfall abtragen — Der Gästesturm entpuppte sich als eine ganz gefährliche Schusswaffe, weil flink, beherzt und sicher. Der Mittelstürmer bediente dieses Instrument geradezu vorbildlich. — Best erzwang in der 1. Minute auf Philippvorsorge den 1. Erfolg, aber nach etwa 10 Minuten erzielt der Gast den Ausgleich. Sportverein, hierdurch aufgemuntert, greift stärker an und Philipp gelingt nach guter Leistung 0. Beis der Führungstreffer. Best erhöht bald durch scharfen Schuß auf Nr. 3 und Lorenz durch Nachschuß auf Nr. 4. Nach der Pause kommt Arheilgen mächtig auf und verbessert auch tatsächlich durch unhaltbar Schrägschüsse des Rechtsaußen das Resultat. Schlotter indes stellt durch unhaltbaren 11-Meter-Schuss wegen Foulspiels die Differenz weiter her.

L.-Gemeinde Höchst — Germania Wiesbaden 5:1 (2:1).

Das Auscheiden von so bewährten und brauchbaren Spielern, wie: Schulmeyer, Wilhelm, Debus, scheint doch tiefere Wirkungen auf den Zusammenhalt des Mannschaftsgefüges der Schwarz-Weißer gehabt zu haben, als dies bisher den Anschein hatte. Denn in Höchst erfolgte der Zusammenbruch der Elf jäh und unvermittelt. Anfangs schien alles noch gut gehen zu wollen. Germanias Angriff fand sich rasch zusammen und griff schnell an. Die Höchstler hintermannschaft war reichlich unbehaglich auf dem Posten und so war Baumanns Torhüter in der 10. Minute eigentlich kein Wunder. Bald darauf war das 2. Tor für Wiesbaden fällig, aber Fertuna meinte es gut mit Höchst. Im Anlauf zu einem Eckball gleicht der Farbträger aus, um kurz darauf, nach sehr schwachem Spiel der Germaniaabwehr, den Führungstreffer zu erzielen. Aber das Spiel der zweiten Hälfte ist nicht viel zu berichten. Die Wiesbadener sind nicht wiederzuerkennen. Höchst gestulkt die Partie völlig überlegen und erhöht den anfangs durchaus nicht unterschriebenen Sieg durch zwei Torhülsen und einen verwandelten Elfmeter auf 5:1. Eine Verbesserung des harten Ergebnisses, das durch einige flott vorgetragene Angriffe Germanias noch möglich gewesen wäre, ist von dem Moment an ausgeschlossen, als Knipp wegen Widerstands vom Schiedsrichter des Platzes verwiesen wird, was allerdings eine viel zu harte Entscheidung war. Germania gab den ohnehin schon ausfallslosen Kampf volends auf. Die Ausenstürmer der Hiesigen und Bischof, der Mittelstürmer, waren die Besten des Tages, ohne jedoch das Unheil aufhalten zu können.

Die Ergebnisse in Süddeutschland.

Gruppe Main: F.-Sp.-B. — Germania 4:2; B. f. V. Offenbach — Eintracht 1:3; Victoria Alsfeld — Union Niederrad 2:1 (1); Kickers Offenbach — Hanau 93 2:0; Rot-Weiß — Jedanheim 4:0; Hanau 60 — Hanau 93 2:1.

Gruppe Saar: F. V. Saarbrücken — Sportfreunde 4:1; F. R. Pirmasens — F. R. D. 1:1; Saar 05 — F. R. Kreuznach 2:1; Trier 05 — Neunkirchen 2:2; B. f. V. Pirmasens — Eintracht Trier 7:2.

Gruppe Rhein: Waldhof — F. V. Sverer 9:0; Sp.-Bgg. Sandhofen — Nedarau 3:4 (1); Germania Friedr. rchfeld — Ludwigshafen 03 1:3; Phönix Mannheim — Mannheim 08 3:2.

Gruppe Württemberg: Union Böttingen — Kickers Stuttgart 0:1; B. f. V. Stuttgart — B. f. V. Heilbronn 7:3 (1); Gaisburg — Sportfreunde 2:2; F. R. Birkfeld — Zuffenhausen 2:2.

Gruppe Baden: Karlsruher F. V. — Phönix Karlsruhe 2:1 (1); S. R. Freiburg — F. R. Freiburg 4:2 (1); Offenbach — B. f. V. Karlsruhe 1:0; Böttingen — Spielvereinigung Freiburg 4:2.

Gruppe Nordhavern: B. f. V. Fürth — 1. F. R. Nürnberg 1:1 (1); Spielvereinigung Fürth — F. S. V. Nürnberg 7:1; F. S. V. Nürnberg — F. R. Bayreuth 5:1; Bayern Hof — F. V. Würzburg 0:1.

Gruppe Südhavern: Bayern München — München 1860 1:1 (1); Jahn Regensburg — Schwaben Ulm 3:0; D. S. V. München — Schwaben Augsburg 5:1.

Handball in der D. L.

Verbands-Sonderklasse: L. und Sp.-Berein „Eintracht“ — Turngemeinde Schierstein 2:2.

Gaumeister-Klasse: Turnerschaft Geisenheim — L. und Sp.-Berein „Eintracht“ Wiesbaden 1:2; Turnverein Bad Schwalbach — Turnerbund Wiesbaden 4:3 (1:2).

A-Klasse: Tu. Dohheim — Turnerbund Wiesbaden 0:2; Tu. Dohheim — L. und Sp.-Berein „Eintracht“ Wiesbaden 2:1.

B-Klasse: Tu. Dohheim — Tu. Biebrich 1:1; Tu. Bad Schwalbach — Turngemeinde Winkel 8:3; Turnerschaft Rauenthal — „Eintracht“ Wiesbaden 0:0.

Tu. Bad Schwalbach — Turnerbund Wiesbaden 4:3 (1:2).

Durch diese Niederlage in Bad Schwalbach hat sich Turnerbund wieder eine kleine Aberration geleistet, denn diesmal hatte man den Wiesbadenern nach der Niederlage des Tu. Bad Schwalbach gegen die Turngemeinde Rüdesheim am vergangenen Sonntag die größeren Siegesaussichten mit

auf den Weg gegeben. Jedoch, genau wie im vergangenen Spieljahr, haben die Leute vom Stahlbrunnen durch ihren Sieg dem Turnerbund wieder vorläufig den Weg zur Meisterschaft versperrt. Bei den kommenden Spielen wird voraussichtlich ein scharfer Kampf um die Führung entbrennen, da jede Mannschaft jetzt noch Ausichten hat, die Meisterschaft zu erringen. Bereits in der 5. Minute schi Schwabach durch ein unhaltbares Tor in Führung. Bis zur Halbzeit haben jedoch Diekmann und Olsson die Führung für Turnerbund erzielt. Nach Halbzeit gelingt es sofort dem Turnerbund, nicht nur den Ausgleich, sondern auch die Führung wieder an sich zu reißen. Anstatt den einen Punkt wenigstens zu verteidigen, gehen die Wiesbadener wieder zum Angriff über, mit dem Erfolg, daß Schwabach unter dem tosenden Beifall seiner zahlreichen Anhänger in letzter Minute noch das Siegestor schießt.

Tabellestand vom 25. September:

	Spieler	gem.	verl.	unentsch.	Tore	Pkte.
Turnerbund	3	2	1	—	11:6	4
Rüdesheim	2	1	—	1	3:2	3
Eintracht	3	1	1	1	3:7	3
Bad Schwalbach	2	1	1	—	6:6	2
Geisenheim	2	—	2	—	2:4	0

Handball in der D. S. B.

Wiesbadener Sportklub I. — Jugendgruppe Siegfried I 2:3.

Sportverein Wiesbaden (2. Jugend) — Jugendgruppe Siegfried (1. Jugend) 2:3.

Siegfrieds 1. Mannschaft hatte gegen Sportklub, der in stürzender Aufstellung angetreten war, einen schweren Stand, weil sie mit 2 Erfahrenten spielen mußte, von den noch während des Spiels einer auschied. Gleichwohl verschellten alle Versuche Sportklubs, den Ausgleich herzustellen.

* Deutscher Sieg im Bor-Länderkampf Deutschland — Dänemark. Der in Stettin ausgetragene 3. deutsch-dänische Bor-Länderkampf der Amateure endete mit einem Sieg Deutschlands mit 5:3 Punkten. Der deutsche Europameister Müller konnte im Halbschwergewicht überraschend den Dänen Thuge-Petersen 1. o. schlagen.

* Im Kampf um die Schach-Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Aliechin wurde die zweite Partie nach 41 Zügen verschoben. Beide Spieler stehen ungefähr gleich; nach Ansicht einiger Sachverständiger steht Capablanca etwas besser.

* Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am nächsten Sonntag führt die 11. Hauptwanderung ins Forstbachtal. Näheres im Wanderplan Nr. 11, erhältlich in der Geschäftsstelle (Neugasse 17) und in der Wochenzusammenkunft am Donnerstagabend im Hotel „Union“, Neugasse.

* Ablehnung des Protestes Dempseys. Der Vorsitzende der „Athletic-Commission von Illinois“ hat sich geweigert, den von Flynn im Namen Dempseys eingelegten Protest anzunehmen. Zur Begründung seines Standpunktes führte der Vorsitzende aus, Dempsey habe die Regeln gekannt, daß er in die neutrale Zone zurückkehren mußte, bevor das Ausschließen begann.

Handelsteil.

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. Septbr.

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Anleiheabl. mit Ausl.	A. E. G.	183.75
Anleiheabl. ohne	Daimler-Motoren	118.25
4% Türk. Zolani, 1911	Deuts. Gold-u. Silb.	209.75
4% Bagdad Ser. II.	Sociale-Anstalt	292.75
4% Cagar, Goldrente	Dyckerhoff u. Widm.	196.25
Darmst. u. Nationalbk.	I. G. Farbenindustrie	—
Deutsche Bank	Ph. Holzmann	—
Disconto-Gesellsch.	Holzverkohlung	—
Dresdner Bank	Mainkraftwerke	—
Industrie-Union	Peters Union	—
Gesenskreuzener	Rhenania-Kunheim	140.—
Harpener	Südde. Zucker	—
Manusmann	Hapag	150.75
Phönix	Nord. Lloyd	130.—
Rhein. Stahl	Frankf. Handelsbk.	60.—
Riesbeck Montan	Gesowag	30.—
Verein. Laurahütte	Ufa-Film	—
Verein. Stahlwerke	am Frankf. Hyp.-Bk.	—
Adlerwerke Kleyer	Pfandbriefe	15.375

Berliner Effektenrührverkehr, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Im heutigen Vormittagsverkehr ist noch kein Geschäft aufzuweisen. Da neue Anregungen nicht vorliegen, wirken der Wochenbeginn und die kommenden jüdischen Feiertagen eher hemmend. Die wenigen gesprochenen Kurse weisen geringe Abweichungen auf. Nur Geschäftslinien liegen relativ fest. Am Devisenmarkt nannte man Paris 124,02, Mailand 89,25—89,30, das Pfund 486,65—486,70, Spanien 27,64, Dollar 4,1960—4,1960 und den Yen 46,45. Am Effektenmarkt hörte man Siemens-Dalske 296—297 (eher Geld), I. G. Farben 294, Gesfärel 292.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral-, Kosmos- und Hugo-Stinnes-Linien). Nach New York: D. „Damburg“ ab Hamburg am 6. 10., ab Cuxhaven am 7. 10., D. „Rejolute“ ab Hamburg am 10. 10., ab Cuxhaven am 11. 10., D. „Westphalia“ ab Hamburg am 12. 10., D. „Albert Ballin“ ab Hamburg am 20. 10., ab Cuxhaven am 21. 10., D. „Thuringia“ ab Hamburg am 26. 10., D. „New York“ ab Hamburg am 27. 10., ab Cuxhaven am 28. 10. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: Dampfer „Georgia“ am 14. 10., D. „Lübeck“ am 28. 10., D. „Riel“ am 11. 11. Nach der Westküste Nordamerika: M. S. „Isis“ am 22. 10. Nach Westindien und der Westküste Zentralamerika: D. „Kosmos“ am 8. 10., D. „Geodisia“ am 15. 10., D. „Rugia“ am 22. 10., M. S. „Denu Horn“ am 29. 10., D. „Amassia“ am 5. 11., M. S. „Erfurt“ am 12. 11. Nach Rio, Rio, San Domingo, Haiti, Jamaica und Santiago de Cuba: M. S. „Minna Horn“ am 11. 10., ein Dampfer am 25. 10., D. „Mira“ am 8. 11. Nach Cuba: D. „Artemisia“ am 15. 10., D. „Cuba“ am 15. 11., D. „Mexico“ am 15. 12. Nach Mexiko: D. „Argonia“ am 6. 10., M. S. „Rio Bravo“ am 18. 10., D. „Nord-Schleswig“ am 29. 10., D. „Westerswald“ am 10. 11., M. S. „Rio Banuco“ am 22. 11. Nach der Ostküste Südamerika: D. „General Mitre“ am 5. 10., D. „Denderah“ am 8. 10., D. „Fürst Bülom“ am

12. 10., D. „Eaden“ am 19. 10., D. „Frankenwald“ am 22. 10., D. „Emden“ am 26. 10., D. „Dolm“ am 2. 11., D. „Siguria“ am 5. 11. Nach der Westküste Südamerika: D. „Amassia“ am 8. 10., D. „Nitokris“ am 22. 10., D. „Itauri“ am 2. 11.

Wasserstand des Rheins.

am 26. September 1927

Biedrich:	Regel 3.25 m gegen 3.30 m gestern
Mainz:	2.50 „ 2.45 „
Gaub:	3.96 „ 3.98 „
Qöln:	4.09 „ 4.30 „

CERESIT
macht nasse Keller feuchte
Wohnungen garantiert staubrocken
WUNNER GEME BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i.W.

Oberhemden
reiche Auswahl in weiß u. farbig von 4.25 an
Maßhemden
tadellos sitzend in einigen Tagen.
— — — Großes Stofflager. — — —
Schlafanzüge — Trikotagen
Hemdchusen Negjacken, Perl-Mako in allen
Preislagen, nur bewährte Qualitäten.
G. H. Lugenbühl
1747 Markstraße 19 180 Jahre 1927 Ecke Grabenstraße 1.

Devacuin
Benzol
apotheken der Stadt
Alleinverkauf:
Schützenhof - Apotheke
Langgasse 11.
Aelteste Apotheke Wiesbadens
Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten
und die „Unterhaltungsbefilage“.
Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abigen Schriftstil: J. G. Kellisch; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau, händisch in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

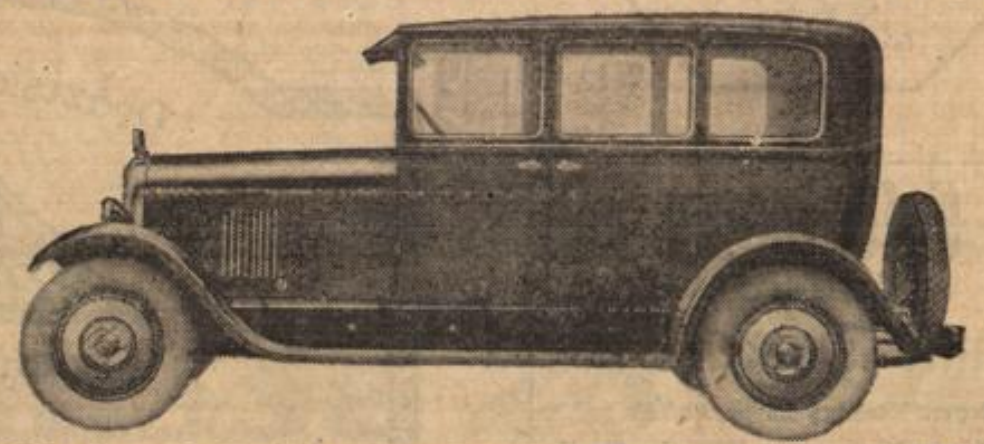
100000 CITROËN WAGEN

haben im Jahre 1927 ihren Weg durch die Welt genommen.

Dieser Erfolg
Ist begründet in der Einstellung
aller Citroën-Werke
auf den Bau des Einheitsmodells B 14 und
gestattet uns im Verein mit der fortgesetzt
steigenden Tagesleistung
des mit den modernsten Mitteln arbeitenden
Kölnner Werkes
Senkung der Preise!

Innenlenker-Limousine RM. 4400.—
Phaeton RM. 3900.—
Phaeton kombiniert RM. 4100.—
3 sitz. Innenlenker-Cabriolet . . . RM. 4900.—
Kastenlieferwagen B. 14, 500 kg . . RM. 4500.—
Droschke RM. 5400.—
Lieferwagen-Chassis B. 15, 1000 kg . RM. 3800.—

Außerdem erscheint eine neue Limousine Modell 1928



welche die neuesten und vollkommensten Errungenschaften in sich birgt.

1. Oel-, Benzin- u. Luftreinigung erhöhen Lebensdauer sowie Leistungsfähigkeit des Motors ganz erheblich!
2. Die Betätigung der Licht- und Signalanlage vom Steuerad aus steigert bedeutend die Fahrsicherheit. — Ferner
3. Die Konstruktion der Federung und Stoßdämpfer gleicht die leiseste Erschütterung restlos aus.
4. Die Ganzstahl-Karosserie mit ihrer raffinierten Innenausstattung und eleganten, weichen Linienführung zieht jedes Auge auf sich.

Preis 5200 RM. ab Werk Köln-Poll

Citroën Automobil A.-G.
Köln-Poll
Vertretung: **Automobilhaus Frhr. v. Loén, Wiesbaden**
Parkstrasse 9 — Fernsprecher 9195.

Der Schirmladen**Der Schirmladen****Der Schirmladen****Der Schirmladen****Wilhelmstrasse 42****Schirme zu 3⁴⁵ 3⁹⁰ 4⁹⁰ 5⁷⁵ 5⁹⁰ 6⁷⁵ 7⁷⁵ 8⁷⁵ 1087**

Wir geben bis auf weiteres ab:

**7% Goldpfandbriefe der
Frankfurter Hypothekenbank**Reihe 6 (nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1932) in
definitiven Stücken zu 100, 500, 1000, 2000 und
5000 Goldmark, mit Januar-Juli-Zinslauf zum Kursevon **97% netto.****Bankhaus Gebrüder Krier**
Wiesbaden Gegr. 1899 Frankfurt a. M.
Rheinstraße 95 Börsenstraße 20**Bekanntmachung.**

Meine Annahmestelle ist jetzt nur noch

Hellmundstraße 24

Ecke Bleichstraße.

Nicht mehr Bojeplatz!

Achten Sie bitte darauf!

„Edelweiß“ Wiesbadener Dampfwasch-
und Plättanstalt.

Inh.: Fr. Koll-Huffong.



Melitta

Kaffee-Filterpapier Trichter

Rein Aluminium

Mk. 1.25

Erich Stephan
Kl. Burgstr.
Ecke Käfnergasse.

1567

Wer Geld sparen will

kaufe jetzt bei mir

elegante Damen-Hüte

Wegen Umzugs 25 % Rabatt.

Große Auswahl. Billigste Preise.
Umarbeitungen von Filz- und Sammhüten nach der
neuesten Mode zu 2.50 Mark.**Tina Röbler, Neugasse 3, 1.**

Ab 1. Oktober

Faulbrunnenstraße 9, 1.**Größere Anzeigen**

für unsere

Jubiläums-Ausgabe

am Samstag, den 1. Oktober

müssen spätestens am Donnerstag,
den 29. September, aufgegeben sein.

Der Verlag.

**Der
Bubikopf bleibt**nur dann kleidsam, wenn die Behandlung:
Schneiden, Ondulieren, Wasserwellen, Dauerwellen,
Färben etc. vom Fachmann ausgeführt wird.**Salon Dette Michelsberg**

Erstklassige Bedienung

Mäßige Preise.



Präzisions-Uhren



Seit 1848.

Alleinverkauf für Wiesbaden

H. Gerstenberg

Früher Th. Elsass Wiesbaden

Kleine Burgstr. 9.

Große Burgstr. 13.

Ein
gedeckter
Tisch
wird erst
schön durch
schöne
Gläser.**Ein Römer**wie Sie ihn hier in
der Abbildung sehen,
kostet nur**0.35**

bei 1793

Württemberg

Neugasse 11.

Heinzelmannchen**Musik-Haus
Ernst Heinze**Rheingauer Str. 13, 1.
direkt hint. d. Ringkirche**Verkauft
Kauft
Verleiht****Instrumente**
aller Art.Saiten, Futterale, Pulte,
Kolophonium, Bogen,
Bogenhaare, Stege,
Saitentaschen usw.Bitte die Herren Streicher
einen Versuch zu machen
mit meinen Gold- u. Grün-
kopf-Saiten für Violine,
Cello, Baß, Gitarre usw.
Weg mit dem Vorurteil!
Prüfen Sie erst Güte und
Preis dieser Saiten.**Bitte**
versuchen Sie die
chem. Reinigung
eines AnzugesSie werden
überrascht
sein, daß der
Anzug, wenn
nicht ver-
schossen, wie
neuausfallen
wird.

Färberei F157

GEBR. RÖVER

Läden in allen Stadtteilen.

Fässerfür Apfelwein, frisch ent-
leert, von Wein und
Kognak, wenig gebraucht,
billig und gut, wie be-
kannt, in allen Größen
vorhanden bei

H. Grünfeld,

9 Bülowstraße 9.

Thermalbäder
aus eigenen Quellen
Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

1697

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,
weiß geplättet, modern eingerichtet.**Herdschiffe**in allen Größen u. Preis-
lagen stets vorrätig.
Jacob Velt,
Dachstätterstraße 2.**Gefichts- und
Schönheits-Pflege**Kleinlein Grams,
Kellerstraße 7, Bart. I.**Billig!**

Verkaufe Dienstag von

50 HämmelnLeber 1.20
Lunge und Herz 0.40
Näpfe das Stück 0.60**Mehlgerei Bill, Scharnhorststr. 7.****Billig!****Hühneraugen?
Hornhaut?**In 5 Tagen
entfernt **Ex-Lax** garant.
schmerzlosZu haben für Mk 1.-:
Drog. Brecher, Neugasse 14;
„ Minor, Schwalbacher Straße 49;
„ Müller, Bismarckring 31;
„ Cratz, Langgasse 23 F 55

Neu eröffnet! **Kirchgasse 28** Neu eröffnet!

Damentaschen. Riesenauswahl in jeder Preislage und in allen Lederarten von Mk. **2.75** an

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus

Beachten Sie die konkurrenzlos billigen Preise im Schaufenster!

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Zum Stärken von Ober-
hemden sucht hies. Wäsch-
anstalt u. perf. fleiß. Jung-

Mädchen.

Angebote mit Anna, seit-
beriger Zeitungs- u. Alter
u. u. 5. 926 an den
Tagbl.-Verlag.

Zeitungsträgerin

sofort gesucht.
Schnitz, Langgasse 25.

Haushälterin

Kleinstmädchen,
welches etw. kochen kann,
in kleine Familie sofort
gesucht.

Emil Fischer,
Wilhelmstraße 12.

Jung. kinderl. Mädchen
für Kind und Haushalt
zum 1. Oktober gesucht.
Schäferstraße 27. Baden.

Ein solides tüchtiges
Hausmädchen
gef. Mehrelei Vollmer,
Friedrichstraße 37.

Hausmädchen,
perfekt, nur mit guten
Zeugnissen, bei auf. Lohn
gesucht.

Kuchs, Waldstr. 16.

Christliches, kinderl., kinder-
liebendes Mädchen
für Küche u. Haus zum
1. Oktober gesucht
Wolfsmühlstraße 15.

Kleinstmädchen
oder Frau, mit guten
Zeugnissen, für 1. Oktober
oder später von altem
Ehepaar tagel. gesucht.
Meldung vorm. 10-12
nachm. 3-5 Uhr.
Scheffeldstraße 6, 3 r.

Sauberes fleißiges
Mädchen
welches kochen kann, tags-
über gesucht.

Konditorei Knapfingers,
Kirchgasse 26.

Mädchen
aus anst. Fam., kinderl.,
für tagel. u. ges. Vorsatz.
Taubenstraße 9, 2.

Christl. kinderl. Mädch.
mit guten Zeugn. von
morg. 7 bis abends 7 Uhr
gef. Diefenbach, Weber-
gasse 41, 1.

Stundenfrau Mittw. u.
Samstag 9-12 Uhr.
gesucht Wielandstr. 4, 21.

Saub. ehel. Monatsfrau
für 3mal wöchl. 2 Std.
gef. Wilhelm, Gneisenau-
straße 23, 1 rechts.

Best. laub. Monatsfrau
für täglich morgens gef.
Gehrm. Steinberg,
Friedrichstraße 40, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

An allen Orten such. wir
tücht. Vertreter, penl. od.
abgeb. Beamte, u. Lehrer
für eine lukrative gute
Sache. Jed. Gartenbesitzer
ist Käufer. Erforderliche
Sicherh. 75-100 R.-M.
Rab. Kobas, Nordische
Handels- u. b. d. d. Ham-
burg 13, Benediktstraße 50.

Bolontär

für kaufm. Bautät auf
sofort gegen Tagelohn
gesucht. Junger Mann m.
starker Handkraft, welch.
Interesse für Bauhand-
bat, bevorzugt. Schriftl.
Angebote unt. 5. 925 an
den Tagbl.-Verlag.

Lebhaftes Expeditions-
Geschäft sucht

Lehrling

mit guter Schulbild. Off.
u. M. 924 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger

Hausbursche
für halbe Tage vorm.
gesucht.

W. A. Kohl,
Serröbenstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Haushälterin

Kleinstmädchen,
welches etw. kochen kann,
in kleine Familie sofort
gesucht.

Emil Fischer,
Wilhelmstraße 12.

Jung. kinderl. Mädchen
für Kind und Haushalt
zum 1. Oktober gesucht.
Schäferstraße 27. Baden.

Ein solides tüchtiges
Hausmädchen
gef. Mehrelei Vollmer,
Friedrichstraße 37.

Hausmädchen,
perfekt, nur mit guten
Zeugnissen, bei auf. Lohn
gesucht.

Kuchs, Waldstr. 16.

Christliches, kinderl., kinder-
liebendes Mädchen
für Küche u. Haus zum
1. Oktober gesucht
Wolfsmühlstraße 15.

Kleinstmädchen
oder Frau, mit guten
Zeugnissen, für 1. Oktober
oder später von altem
Ehepaar tagel. gesucht.
Meldung vorm. 10-12
nachm. 3-5 Uhr.
Scheffeldstraße 6, 3 r.

Besseres in Mädchen
sucht zum 1. Okt. od. spät.
selbständigen Wirtungs-
kreis, am liebsten in
französischen Haush. Gute
Zeugnisse vorhanden. Zu-
ertrag im Tagbl.-Bl. 11
u. 6. Mädchen, Vollquali-
f. das koch. u. alle Haus-
arb. verst. 1. Stelle in H.
Haushalt u. 1. Off. Off.
u. 6. 925 Tagbl.-Verlag.

Saub. Frau sucht vorm.
Geschäftl. Rüdelsheimer
Straße 34. Stb. 1 links.

Die Wirkung
der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht.

Erfolgreicher Fachmann
wird
von angesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft mit zeitgemäßen
günstigen Tarifen als
Generalagent
auf Direktionsvertrag
gesucht.

Geboten wird: Selbständiges, in keiner Weise beengtes Arbeiten
bei höchsten Bezügen und tatkräftiger Unter-
stützung durch die Gesellschaft.

Verlangt wird: Erfolgsversprechende Organisations- und Werbe-
tätigkeit bei weitreichenden Beziehungen zu den
maßgebenden Wirtschafts- und Gesellschaftskreisen

Sachbranchen können für angeschlossene Konzern-Gesell-
schaften betrieben werden.

Ausführliche Angebote, die vertraulich behandelt werden,
unter J. D. 15 202 an den Tagblatt-Verlag.

F152

2 Räume, Erdgesch. sep.
Seitenb., mit elektr. L.
u. Keller f. Bür., Lag.
od. Werkst. u. v. Patent-
büro, Nikolaistraße 23.

Möblierte Wohnungen
Für Kurkurende
3 möbl. Zim. mit Allein-
küche u. 1 Zim. m. 1 Bett
(opt. Frühstück) zu verm.
Rab. Parf.straße 13, 1.

In Villa
Kapellenstr. 30 sind 3-5
neu herger. Zim., teilw.
möbl., abzugeben, mit
Bad, Kochraum, Klein-
Balk. Näheres dabeist.
11-1, 3-5 Uhr.

Bornehmes Herrschaftshaus
Uhländstr. belegen, per. sof. zu verm. oder zu verk.
Näheres durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftsstunden von 9 bis
12½ Uhr vormittags.

Sehr großer schöner moderner
Laden
in markanter Lage, an Langgasse, sofort für
jährl. feste Miete 4800 Rm. zu vermieten.
Ankunft durch Eichenauer, Dambachstr. 3.

Fabrikräume
abgeschlossenes Hintergebäude, Nähe Bleichstraße,
ganz oder geteilt zu vermieten.
Eignet sich auch als Lagerhaus.

Wilhelm Adersmann
Langgasse 16. — Telefon 4669.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Alexanderstr. 5, 1. Bah-
nhofstr. 10, m. 3. Stb.
Blücherstraße 17, 3 links,
1. möbl. ruh. Zimmer
an berufstät. ja. Herrn.
Mortstr. 11, 1. behagl.
möbl. Zim. mit g. od.
teilw. Penl. a. vorüberz.
Walramstraße 10, 3 r.,
möbl. Zimmer zu verm.
Sohn möbl. Zimmer zu
verm. Adelheidstr. 51, 2.

Möblierte ruhige
Zimmer
neuerherger., event. Wohn-
u. Schlafzimmer, zu ver-
mieten. Deiss. Bedien.
Telephon, event. volle
Penstion. Rab. Adelheid-
straße 76, 1.

Sohn möbl. Mani.-Zim.
für 2 Pers. Kochg., el.
Licht, Ofen sof. zu verm.
Adelheidstr. 71, 1. r.

Sch. möbl. 3. prw. zu v.
Doktorstr. 42, 1.

Zweit. od. möbl. Zimmer
an Berufst., wöchl. 14.
Doktorstr. 50, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.
Eberhardstraße 3, 2.

Sch. möbl. sep. Zim. u. v.
Geisbergstr. 11, 1. l.

Sohn, sonn. möbl. Zim.
für sofort zu vermieten.
Jung. Goldgasse 9.

Möbl. Zim. für Mädchen
Karlsruhe 2, 3. Stb.

M. Zim. Karlsruhe 30, 11.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Karlsruhe 38, 3. 2.
Möbl. Zim. p. 1. 10. zu v.
Herr. Leberstraße 1.

Erfolgreicher Fachmann
wird
von angesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft mit zeitgemäßen
günstigen Tarifen als
Generalagent
auf Direktionsvertrag
gesucht.

Geboten wird: Selbständiges, in keiner Weise beengtes Arbeiten
bei höchsten Bezügen und tatkräftiger Unter-
stützung durch die Gesellschaft.

Verlangt wird: Erfolgsversprechende Organisations- und Werbe-
tätigkeit bei weitreichenden Beziehungen zu den
maßgebenden Wirtschafts- und Gesellschaftskreisen

Sachbranchen können für angeschlossene Konzern-Gesell-
schaften betrieben werden.

Ausführliche Angebote, die vertraulich behandelt werden,
unter J. D. 15 202 an den Tagblatt-Verlag.

F152

2 Räume, Erdgesch. sep.
Seitenb., mit elektr. L.
u. Keller f. Bür., Lag.
od. Werkst. u. v. Patent-
büro, Nikolaistraße 23.

Möblierte Wohnungen
Für Kurkurende
3 möbl. Zim. mit Allein-
küche u. 1 Zim. m. 1 Bett
(opt. Frühstück) zu verm.
Rab. Parf.straße 13, 1.

In Villa
Kapellenstr. 30 sind 3-5
neu herger. Zim., teilw.
möbl., abzugeben, mit
Bad, Kochraum, Klein-
Balk. Näheres dabeist.
11-1, 3-5 Uhr.

Bornehmes Herrschaftshaus
Uhländstr. belegen, per. sof. zu verm. oder zu verk.
Näheres durch die Geschäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzer-Vereins. Geschäftsstunden von 9 bis
12½ Uhr vormittags.

Sehr großer schöner moderner
Laden
in markanter Lage, an Langgasse, sofort für
jährl. feste Miete 4800 Rm. zu vermieten.
Ankunft durch Eichenauer, Dambachstr. 3.

Fabrikräume
abgeschlossenes Hintergebäude, Nähe Bleichstraße,
ganz oder geteilt zu vermieten.
Eignet sich auch als Lagerhaus.

Wilhelm Adersmann
Langgasse 16. — Telefon 4669.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Alexanderstr. 5, 1. Bah-
nhofstr. 10, m. 3. Stb.
Blücherstraße 17, 3 links,
1. möbl. ruh. Zimmer
an berufstät. ja. Herrn.
Mortstr. 11, 1. behagl.
möbl. Zim. mit g. od.
teilw. Penl. a. vorüberz.
Walramstraße 10, 3 r.,
möbl. Zimmer zu verm.
Sohn möbl. Zimmer zu
verm. Adelheidstr. 51, 2.

Möblierte ruhige
Zimmer
neuerherger., event. Wohn-
u. Schlafzimmer, zu ver-
mieten. Deiss. Bedien.
Telephon, event. volle
Penstion. Rab. Adelheid-
straße 76, 1.

Sohn möbl. Mani.-Zim.
für 2 Pers. Kochg., el.
Licht, Ofen sof. zu verm.
Adelheidstr. 71, 1. r.

Sch. möbl. 3. prw. zu v.
Doktorstr. 42, 1.

Zweit. od. möbl. Zimmer
an Berufst., wöchl. 14.
Doktorstr. 50, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.
Eberhardstraße 3, 2.

Sch. möbl. sep. Zim. u. v.
Geisbergstr. 11, 1. l.

Sohn, sonn. möbl. Zim.
für sofort zu vermieten.
Jung. Goldgasse 9.

Möbl. Zim. für Mädchen
Karlsruhe 2, 3. Stb.

M. Zim. Karlsruhe 30, 11.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Karlsruhe 38, 3. 2.
Möbl. Zim. p. 1. 10. zu v.
Herr. Leberstraße 1.

Gemütl. möbl. Zimmer
m. best. Verpf., M. 100
mon. Mortstr. 12, 3 r.

Gemütl. möbl. Maniarden
m. guter Verpf., wöchl.
18 R. Mortstr. 12, 3 r.

Sch. möbl. Ballons, u. v.
Drankienstraße 25, 1.

Zweit. teilw. möbl. Zim.
mit Kochgelegenh., zu
vermieten Drankien-
straße 48, 2.

Separ.
freundl. möbl. Zimmer u.
1. Off. an best. Herrn zu
v. Philippstraße 22, 3.

Neu herger. möbl. Mani.
mit Kochofen, elektr. L.
per 1. Oktober zu verm.
Rheinstraße 51, 1.

Gut möbl. Zimmer mit
Balkon u. mit separat.
Eingang zu verm. Schar-
lachstraße 8, 2. l.

4-5 elegante Zimmer
mit Bad und Küche, ab-
geschlossen, gut möbliert,
nur Kurlage, von altem
ausländischen Ehepaar ge-
sucht. Off. unter A. 914
an den Tagbl.-Verlag.

Englisches Ehepaar
mit 2 Kindern sucht
möbl. Schlafzimmer

mit Alfenküche, monatl.
40 bis 50 R. Offerten
unter B. 926 an den
Tagbl.-Verlag.

Engl. Familie
sucht möbl. Schlafzimmer,
2 Betten u. Alfenküche.
Angeb. mit Preis unter
C. 925 an den Tagbl.-Bl.

Für Ende November
sucht in Wiesbaden engl.
Offiziers-Ehepaar

Wohnzim. u. Schlafzim.
mit Bad u. vollständiger
Penstion. Angebote unter
Nr. 2315 an den Verlag
der „Westfälischen Zeitung“
Witten 1. 2. F190

Gebildete ältere Dame
sucht in guter Familie

Penstion
mit vollem Familien-
anschluss. Offerten mit
Preisangabe unt. A. 616
an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer od. Mani-
arden von erw. Person.
zum 1. Okt. wenn mögl.
etwas Kochgelegenh. ge-
sucht. Off. mit Preis u.
A. 925 an den Tagbl.-Bl.

1 möbl. u. 1-2 leere od.
teilw. möbl. Zimmer
i. Zentrum sofort gesucht.
Bab. Tel. Dampfheizung
erwünscht. Offerten unt.
D. 925 an den Tagbl.-Bl.

Suche für 2 Personen bis
1. Oktober

2 möbl. Maniarden.
Off. mit Preisangabe u.
C. 925 an den Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer
Nähe Rödertstraße, von
solchem berufstät. Herrn
zum 15. Oktober gesucht.
Offerten m. Preisangabe
unter B. 925 an den
Tagbl.-Verlag.

2 leere separ. Zimmer
od. 11. Wohnung gesucht,
sonnig und frei gelegen.
Angebote unt. U. 926 an
den Tagbl.-Verlag.

2 oder 3 helle leere
Zimmer
oder Maniarden,
möbl. eigener Eingang,
sofort gesucht. Off. unter
B. 924 an den Tagbl.-Bl.

Veres Zimmer in gut.
Haus, auch Frisch-Zim.,
mit Heizgelegenh. f. ruh.
Mieter gesucht. Off. Off.
u. D. 927 Tagbl.-Verlag.

Balkonzimmer
(2 Betten), m. Frühstück,
preisw. zu verm., auch vor-
überz., Taunusstr. 22, 2.

2 sonnige möbl. Zimmer
in gut. Lage, Haltestelle
d. Elektr., Anlagen und
Wald in nächster Nähe,
unabhängige Kochgelegenh.,
an ruhige Dauermieter
vom 1. Okt. abzugeben.
Ansuchen 9-11 und
3 bis 5 Uhr nachmittags
Wolfsmühlstraße 30, 1 l.

Möbl. Zimmer zu verm.
Weidenburgstr. 1, 1. l.

Sohn möbl. Zimmer
an Berufstät. zu verm.
Weidenburgstr. 12, 1 r.

Ede. Emmer Straße.

Möbl. Zim. an anst. D.
zu verm. Mortstr. 22, 2 l.

Sohn, ar. W. Schlafzim.
(2 B.) m. ang. Kochg. i.
a. r. Haus, u. Kinst.
an best. berufst. Ehep. a.
om. Off. T. 925 T.-Bl.

Veere Zimmer u. Mani.
Veres Zimmer m. Koch-
herd u. Licht zu verm.
Klosterstr. 3, 3. d. B.

Sonniges Zimmer,
leer od. möbl. m. Kochg.,
zu verm. Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 79, 1.

2 sonn. Zim., leer, Raum
für Kochg., Zentralheiz.,
i. herrschaftl. an ruh.
Mieter abzugeben. Nähe
Bahnh. Anst. 4-6 Uhr.
Herr im Tagbl.-Bl. Yn

2 leere Maniarden
nur an alleinst. Person
zu vermieten. Rab. im
Tagbl.-Verlag. VI

Mietgejuche
Junges Ehepaar sucht
1 od. 2 leere Zimmer

und Küche, eventl. als
Untermieter. Off. unter
B. 911 an den Tagbl.-Bl.

2 leere Zimmer u. Küche
in a. v. alleinst. Dame
gef. Preisang. erw. Off.
u. D. 924 an Tagbl.-Verl.

Engl. Ehepaar
sucht möbliertes Zimmer,
wo Herd aufgestellt wer-
den kann, od. eig. Koch-
geleg. Nähe Dohheimer
Straße. Angeb. m. Preis
u. C. 916 an Tagbl.-Verl.

Suche
1-2 Geschäftsräume für
rubigen Betrieb, möglichst
Zentrum der Stadt, für
sofort. Off. m. Preisang.
u. C. 920 an Tagbl.-Bl.

Veres Zimmer
od. 11. Laden für kleines
Schneider-Atelier. Zentr.
sofort gesucht. Offerten u.
T. 926 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungen
zu vertauschen

Wohnungstausch
Mainz-Wiesbaden.
Geboten in Mainz schöne
sonnige 3-Zim.-Wohnung.
Griensmiete 520 Rm. —
Gesucht in Wiesbaden
schöne 4-5-Zim.-Wohnung
mit Bad und möglichst
Balkon. Off. werden erb.
u. A. 615 an Tagbl.-Bl.

Wohnungstausch.
Tausche meine schöne
3-Zim.-Wohn. Maniarden
nach Mainz.

Offerten unter A. 926 an
den Tagbl.-Verlag.

Berthold Jacoby
Taunusstraße 9

Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Lagerhaus

Geldverleih

Kapitalien-Gesuche

5000 Mark

1. Hyp. von Privat sof.
zu leihen gesucht. Off. u.
D. 926 an den Tagbl.-Bl.

6-8000 Rm. gegen gute
Zinsen u. Sicherheit gef.
Stille Beteiligung nicht aus-
geschlossen. Offerten unter
A. 620 an den Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Kaufgesuche

Villa oder Stagenhaus
vom Belier gegen hohe
Anzahlung zu kaufen ge-
sucht. Preisangebote unt.
C. 926 an den Tagbl.-Bl.

Bermittler

mit guten Verbindungen u. Kapital wird für
Platierung von Anteilen an einem erkl. f.

Braunkohlenbergwerk
gesucht. Angebote unter B. 3. 1010 befördert
Rudolf Mosse, Braunschweig. F115

Hochherrschaftl. Einf.-Villa

a. d. Parkstr., 6 Z., reichl. Zubehör, Zentralh.
usw., sch. Garten, sof. beziehb., preisw. a. verk. d.

Eugen Bier, Immobilien, Nikolastr. 6
Telephon 7198.

Verläufe

Wirtschaftl. Weinwirtschaft
zu verkaufen.

Günstig. Absatz
günstige Lage

längerer Mietvertrag. —
keine Wohnung. — Neu-
anschaffung des Keller-
beheizungs. Uebertragung
der Konzession 6500 Rm.
notwendig. — Weinhand-
ler Unternehmung möglich.
Offerten mit Angabe des
verfügbaren Kapitals u.
u. A. 925 an Tagbl.-Verl.

Zur Friseur!

2 Wachsbüsten
(Zmanns, Paris)
im Aufst. billig abzugeben.

Wachsfiguren
30. Mortstr. 60.

alte, laubere, zu verkaufen
Karlsruhe 35, 2 links.

Diwan, Sofa, Schiffssofa,
aut. erhalt., Ker.-Apparat,
noch neu, mit 30 Gläsern,
2 Herren-Anzüge zu verk.
Herr im Tagbl.-Bl. X.

Schönes eichenes
Billard

preiswert zu verkaufen.
Abreise u. ertragen im
Tagbl.-Verlag. Yn

Rast neue Abteilungs-
wände zu verkaufen.
Harms,
1. Seidelgasse 1.

Elektrische Nähmaschine
neuest. Modell, f. 180 R.
verk. Lohnstr. 9. Part. r.

2 Schreibmaschinen.
1 Ideal, 1 Mianon, gebr.,
gut erhalt., zu verkaufen
Helmundstraße 36, Part.

Zur Gärtnerei
Benzinmotor u. Pumpe
bill. zu v. Fr. Wagner,
Reitendstraße 15.

Guterh. Apfelmühle
sowie Reiter zu verk.
Johes Caspar,
Seidelgasse 38.

Ein kompl.
3-20-Passwagen
Britischenbelagerung bill. ab-
zugeben. Kochen, Tisch,
Kaiser-Friedr. Ring 58.

Ueberzog. Kinderstube-
wagen u. Kinder-Wald-
garmentur preisw. zu verk.
Waltamstraße 5, 3 l.

</

Serren-Rad zu verk.
Goethestraße 1. 4. Anz. u.
von 6-8 Uhr.
Zweiräder, Federwagen
zu verk. Kronenstr. 2. 3.
Feuerwagen, Zimmer-
stühle, Federbetten zu ver-
kaufen Vorstraße 7. 3.
Dauerbrenner, fast neu,
auch für Büro, zu verk.
Karlstraße 25. 2. links.
Gebr. Zinkbudenwanne
und einfache Weinläufer
billig zu verkaufen. Bied.
Kleiststraße 16.

1 Tiroler Krauthobel
(stark), 2 eiserne Bett-
stellen, 1 malierter Hand-
wagen, fast neu, billig zu
verk. Neugasse 20, im Hof.
Sandler-Verkauf
Satt. reichhalt. Eleg. S.
u. D.-Regenmäntel, fast
30 Mt. nur 15 Mt. Fabr.
Niederlage Biber, Alte
Kolonnade 31. Postleite.

Solide Klangoöne
Pianos
in allen Preislagen.
Zahlungserleichterung.
Stöpler
Rheinstraße 41.
Niederlage: „Jach“.

Eine größere Anzahl sehr
gut erhaltene

Pianos
sehr billig, auch auf Raten
zu verkaufen
Rheinstr. 52 Schmitz
Alte Seite

Pianos
in jeder Preislage.
Keine Anzahlung.
Raten nach Wunsch.
Garantie 10 Jahre und
Frei-Lieferung erhalten
Sie nur bei **Prais**
Niederlage:
19 Frankenstr. 19
am Bismarckring

Ein wenig gebrauchtes
Piano
sehr preiswert zu verk.
Ernst Schellberg,
Große Burgstraße 14.
Zwei
gepielt, sehr gute
Klaviere
kreuzsaitig, prachtv. Ton,
zu 600.- u. 700.-
abzugeben.
Friedr. Baer,
4 Mainzer Straße 4.

2 prachtvolle
Schlafzimmer
mit 31. Spiegelstücken,
1 moderne Standuhr
(Wiedermeier), Tisch, ed.
Lowe Sofa und 4 Stühle
(Kuhb.), 3 Goldspiegel,
einige Stühle (Wabag),
einzelne Stühle, Eierstich,
gute Bildhölzer und vieles
and. sofort billig zu verk.
Kleiststraße 6. 2. l. B.

Bill. Möbel
4 Stuhl. Kom. in Ruhl.
nur 28 Mt. schöne Sofas
mit neuem Überzug nur
32 Mt. 11. R. Kleider-
schrank 15 u. 22 Mt.,
Tisch 35 u. 45 Mt., Wasch-
kommode in Ruhl., mit
Karmor 28 u. 35 Mt.,
Waschtisch in weiß m.
Spiegel, modern, 75 Mt.,
Waschtisch, nuss-lackiert,
mit Karmor u. Facett-
spiegel 65 Mt., 2stübrige
Kleiderstühle in weiß
lack. 40 u. 60 Mt., schöne
Küchenschrank in weiß
lack. 30, 40, 60 u. 70 Mt.,
Metallbetten in weiß,
darunter eckige m. Kopf-
matten 35 Mt., ein
hochhaupt. Holzbett mit
Patentrahmen und steil.
Matr., kompl. 45 Mt.,
Deckbetten 15, 18, 25 Mt.,
Büroschreibtisch in Eiche
50 Mt., dazu pass. Roll-
schrank 75 Mt., zu verk.
Schwalbacher Str. 73. 1.
nahe am Michaelsberg.

Erstkl. Nähmaschinen
auch verstellb. kauft man
am billigsten bei Engel,
Bismarckring 43, 1. Laden

Kleiderkasten
ich. Sessel, Sofas, Chais-
longues, Kleider-, Küch-
Vorrats-, Spiegel- und
antike Schränke, Büffets,
runde u. andere Tische,
Küster, Teppiche, Betten,
Bilder, Zinn u. Porz.
Schreibstische, Wandbilder,
Gemeinde, ich. weiße Bank
m. Stuhl u. Schrank zu
verk. Kleiderstraße 17.

Eichen-Schlafzimmer
Vierstübriges, pr. Arbeit,
Kleider- u. Küchensch.
von 30 Mt. an zu verk.
Möbel u. Schreinerei
K. Graubner,
3 Adlerstraße 3.

**Schlafzimmer-
Stühle**
Eichen-Schlafzimmer-
Stühle
Wirtschafts- von 4.80 an
Karl Reichert
Schreinerei, Frankenstr. 9.

Wein-Restaurant
im Zentrum der Stadt ist abzugeben. Zur Ueber-
nahme sind 4000-5000 Mark nötig. Offerten unter
B. 926 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Prachtv. Eichen-Schlafzimmer und
herrsch. Speisezimmer-Einrichtung
sehr billig zu verkaufen. Emser Straße 48, 1. Et.

Kaufgejuch
Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelbte, Platinsteine
laufft

**Schiffer-
Rirchgasse 50**
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Flumenthal.
Aus Privatbesitz
schöner Smoking, Saffo-
Anzüge zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 927 an
den Tagblatt-Verlag.

Piano
noch gut im Ton, von
3-500 Mt. zu kaufen ge-
sucht. Off. unter B. 925
an den Tagblatt-Verlag.

Gebr. Piano
nur best. Marke (Harz) zu
kaufen gesucht. Off. un-
ter B. 926 an den Tagblatt-Verlag.
Stimme Klavier
6-7 Oktav. zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Be-
schreibung und Preis un-
ter B. 926 an den Tagblatt-Verlag.

Gute gebr. Möbel
kauft ständig Schorndorf,
Deinenstraße 29. Part.
Telephon 9111.

2 elegante Betten
und Spiegelständer oder
kompl. Schlafzimmer-Ein-
richtung zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 926
an den Tagblatt-Verlag.

Küchenschrank
u. kompl. Bett, Tisch,
einige Stühle, 1 Kleider-
schrank, 1 Waschtisch, Off.
u. B. 926 an Tagblatt-Verlag.

Möbel-Kaufgejuch
Spiegel- od. Kleidersthr.,
Waschkommode, Vertikal,
ein Schreibtisch, eine
Standuhr, 1 Speise- oder
Vorzimmer, eins. oder
kompl. Zimmer von jung.
Ehepaar gegen bar zu
kaufen gesucht. Off. unter
B. 899 an den Tagblatt-Verlag.
**Guter, je 2teil. Herren-
und Damen-Griffertisch**
zu kaufen gesucht. Nur
preiswertes Angebot kann
berücksichtigt werden. Zu
wenden an
Salon „Jigaro“
Ein Nachstuhl
zu kaufen gesucht. Anzei-
gote mit Preisangabe u.
B. 924 an den Tagblatt-Verlag.

Einige große
viereckige
Schließkörbe
gebraucht oder neu, zu
kaufen gesucht. Maß u.
Preisangabe erbeten un-
ter B. 929 an den Tagblatt-Verlag.

Gute Nähmaschine
low. Schürmisch, lang-
armig, zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 927 Tagblatt-Verlag.

Kohhaar und Wolle
u. solche Matr. wenn
auch defekt, zu kaufen ge-
sucht. Wo? zu erfragen im
Tagblatt-Verlag. Yg

Verpachtungen
Grundstücke
an der oberen Dohheimer
Straße, als Lagerfläche
geeignet, zu verpachten.
Glafer, Weinstraße 4.
Telephon 7625.

Eichen-Schlafzimmer
Vierstübriges, pr. Arbeit,
Kleider- u. Küchensch.
von 30 Mt. an zu verk.
Möbel u. Schreinerei
K. Graubner,
3 Adlerstraße 3.

**Schlafzimmer-
Stühle**
Eichen-Schlafzimmer-
Stühle
Wirtschafts- von 4.80 an
Karl Reichert
Schreinerei, Frankenstr. 9.

Wein-Restaurant
im Zentrum der Stadt ist abzugeben. Zur Ueber-
nahme sind 4000-5000 Mark nötig. Offerten unter
B. 926 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Prachtv. Eichen-Schlafzimmer und
herrsch. Speisezimmer-Einrichtung
sehr billig zu verkaufen. Emser Straße 48, 1. Et.

Kaufgejuch
Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelbte, Platinsteine
laufft

**Schiffer-
Rirchgasse 50**
Teleph. 4394. Gegenüber
Kaufhaus Flumenthal.
Aus Privatbesitz
schöner Smoking, Saffo-
Anzüge zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 927 an
den Tagblatt-Verlag.

Piano
noch gut im Ton, von
3-500 Mt. zu kaufen ge-
sucht. Off. unter B. 925
an den Tagblatt-Verlag.

Gebr. Piano
nur best. Marke (Harz) zu
kaufen gesucht. Off. un-
ter B. 926 an den Tagblatt-Verlag.
Stimme Klavier
6-7 Oktav. zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Be-
schreibung und Preis un-
ter B. 926 an den Tagblatt-Verlag.

Gute gebr. Möbel
kauft ständig Schorndorf,
Deinenstraße 29. Part.
Telephon 9111.

2 elegante Betten
und Spiegelständer oder
kompl. Schlafzimmer-Ein-
richtung zu kaufen gesucht.
Offerten unter B. 926
an den Tagblatt-Verlag.

Küchenschrank
u. kompl. Bett, Tisch,
einige Stühle, 1 Kleider-
schrank, 1 Waschtisch, Off.
u. B. 926 an Tagblatt-Verlag.

Möbel-Kaufgejuch
Spiegel- od. Kleidersthr.,
Waschkommode, Vertikal,
ein Schreibtisch, eine
Standuhr, 1 Speise- oder
Vorzimmer, eins. oder
kompl. Zimmer von jung.
Ehepaar gegen bar zu
kaufen gesucht. Off. unter
B. 899 an den Tagblatt-Verlag.
**Guter, je 2teil. Herren-
und Damen-Griffertisch**
zu kaufen gesucht. Nur
preiswertes Angebot kann
berücksichtigt werden. Zu
wenden an
Salon „Jigaro“
Ein Nachstuhl
zu kaufen gesucht. Anzei-
gote mit Preisangabe u.
B. 924 an den Tagblatt-Verlag.

Einige große
viereckige
Schließkörbe
gebraucht oder neu, zu
kaufen gesucht. Maß u.
Preisangabe erbeten un-
ter B. 929 an den Tagblatt-Verlag.

Gute Nähmaschine
low. Schürmisch, lang-
armig, zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 927 Tagblatt-Verlag.

Kohhaar und Wolle
u. solche Matr. wenn
auch defekt, zu kaufen ge-
sucht. Wo? zu erfragen im
Tagblatt-Verlag. Yg

Verpachtungen
Grundstücke
an der oberen Dohheimer
Straße, als Lagerfläche
geeignet, zu verpachten.
Glafer, Weinstraße 4.
Telephon 7625.

Verloren * Gefunden
Gold. Armband-Uhr
verloren Sonnabend, den
24. ds. Mts., von 11 bis
12 Uhr. Abzugeben gegen
Belohnung.
Thomas,
Bierhäuser Str. 11a. 1.

Die Frau
weiche Samstag abend
gegen 8 Uhr den
Gummimantel
in der Marktstr. aufhob,
ist erkannt und wird ge-
beten, denselben abzugeb.
Haulbrunnstr. 5. D. 2.
oder Hundbüro, Poststr.
Alfredale-Terrier entlauf.
Dohheimer Straße 82.

Schnell-Lastwagen
fahren kleine und große
Transporte, Umzüge in
und außer der Stadt.
Weimer, Ludwigstraße 6.
Telephon 2614.
••• Obacht! •••
Hundebeißer!
Nehme Hunde in Besitz.
Bliese u. Bent. Scheren,
elekt. wachen u. füttern.
Durch mich zu verkaufen
weißer Spitz, Airedale-
terrier, Scottish Terrier u.
engl. Zwerg-Mops! Nie-
derlage Preise. Neellste
Red. In Empfehlungen.
Kleiststr. 29. Souffertain

la Vervielfältigungen
100 Blatt Mt. 2.-,
500 Bl. 6.-,
1000 Bl. 9.-,
nur Schreibstube,
Webergasse 8.

Nähmaschinen repariert.
a. i. Haus
Engel, Bismarckring 43.

Damenschneiderin
Luise Conrad
Dohz. Str. 88 Tel. 5644
Sorgf. Bedienung
Bill. Berechnung

Schneiderei
empf. sich in einfachen u.
eleg. Kleidern, Mänteln
und Kostümen Moris-
straße 30. 3.

Verchiedenes
Herren-Fahrer
mit eigenem leichterem
Wagen für Gelände-
fahrten ab. Rand gesucht.
Offerten unter B. 725 an
den Tagblatt-Verlag.

Beiladung
für Möbelwagen nach
Berlin gesucht.
Möbeltransport Biber,
Kleiststr. 10. Tel. 3703.

Vereins-Säulen
mit Klavier
50-60 Personen fassend,
noch einige Tage in der
Woche frei.
Reiniger Hof.

Wach. Fröh. Kindergartener
Nähe untere Dohheimer
Straße nimmt klährigen
Jungen auf? Off. unter
B. 926 an den Tagblatt-Verlag.

Tausche Damen-Rad,
gut erhalten, gegen einen
Damen-Winter-Mantel.
Adresse zu erfragen im
Tagblatt-Verlag. Yi

Südel (Mädchen) in
gute Hände zu vernehmen
Dambachtal 23.

Dame
im Cafe „Edmann“
gehten Sonntag nachmitt.
gegen 6 Uhr, mit schwarz.
Mantel, schwarzem Seal-
pelztragen, holzfarb. Hut
u. Kleid, in Begleitung
ihrer Freundin m. dunkl.
Hut u. Stumpfsch., welche
u. interessiert dem „Bull“
zulauf, wird von einem der
in der Nähe stehenden
Herrn um gef. Nachricht
und Adresse B. 925 an
den Tagblatt-Verlag gebet.

Die Dame
in braunem Mantel und
ohne Hut, die am Sam-
stag, den 24. 9., nachmitt.
5 1/2 Uhr, dem Herrn in
dfl. blauem Anzug, eben-
falls ohne Hut, m. Feder-
mappe in der Hand, in
der Dohheimer Str., Ecke
Winkler Str., begegnete
und dann in die Baderei
Mannfeld aing, wird von
demselben, falls erbare
Annäherung erwünscht,
um ein Lebenszeichen ge-
beten unter B. 926 an
den Tagblatt-Verlag.

Emmi!
Weshalb fr. nicht nach
M. gekommen? Erbitte
baldige Nachricht u. C. 3
hauvnotktag.

Das grüne
Handbuch
ein Führer durch
Wiesbaden und seine
Umgebung, 144 Seiten klein 8
mit vielen Abbil-
dungen und je
einem Stadt- und
Waldplan

ist in allen
Buchhandlungen
erhältlich.
Preis 75 Pfennig.

Lasst-Transporte
bis zu 50 Ztr. beforat bill.
J. Stähler,
14 Kellerstraße 14.
Tel. 8515.

Wing. Reisen u. noch
einige D. a. bill. Bed. an
Off. u. B. 925 Tagblatt-Verlag.



entströmen der VIM-Dose, um gegen allen
Schmutz im Haushalt loszuziehen.

VIM scheuert jeden Winkel rein, und alles im
Hause funkelt und glänzt.

VIM ist feucht zu verwenden; es schmiert,
kratzt und riecht nicht; es ist säurefrei.

Sunlight Mannheim.

**Stoewer-
Nähmaschinen,
Grammophone
Miele-
Fahrräder**
auf Teilzahlung.
Reparaturen werden unt.
Garantie ausgeführt.
Einscheid & Roth
Walramstr. 19.
Ecke Wellstr. 19.

Öffentl. Ausschreibung.
Die Maurer- und Erdbarbeiten von
2 Einfamilienhäusern
(Doppelhaus) sind zu vergeben. Nähere Auskunft er-
teilt Herr Ludwig Schreiner, Sonnenberg, Jakob-
Wagner-Ring 12.
Angebote müssen bis zum 5. Oktober 1927 bei
Vorgenanntem eingereicht sein.
Sonnenberg, 24. September 1927.
Gemeinnütziger Bauverein E. V. Sonnenberg.
Der Vorstand.

Hotel Englischer-Hessischer Hof
Wiesbaden, Kranzplatz 11 1780
Abgabe von Thermalbädern an Einheimische u.
Passanten. Direkte Zuleitung aus dem Koch-
brunnen. Neu hergestellte, hohe luftige, für
sich abgeschlossene Badezimmer m. Ruhegelegen-
heit. Uebliche Preise. Haltestelle der el. Bahn
(Linie 2). Eing. Spiegelgasse od. Hotelportal.

Für eine Festlichkeit von 50 Personen
Lassen, Silber, Platten usw.
gegen Kaution und Entgelt
zu leihen gesucht.
Offerten unter B. 926 an den Tagblatt-Verlag.

Schöne Quitten
Bd. 15 Bl. zu verkaufen
Kapellenstraße 25. 1.

LIGA 5 PF.
Die Zigarette von
Klasse!
MENES Seit 1896 **WIESBADEN**

Neues aus aller Welt.

Tödlicher Fallschirmabsturz. Bei einer Flugveranstaltung auf dem Flugplatz Va der Horn war der in Fliegerkreisen gut bekannte Fallschirmpilot Kleinenberger in etwa 700 Meter Höhe abgestürzt. Der Fallschirm öffnete sich aber nicht. Kleinenberger stürzte zu Boden und war sofort tot. Die Gattin des Verunglückten befand sich in demselben Flugzeug. Bevor das Flugzeug noch landen konnte, erlitt sie einen Nervenschock und fiel in Ohnmacht. Kleinenberger hat bisher 110 Fallschirmabstürze glücklich ausgeführt.

Großfeuer in Berlin. Am Sonntagmittag entstand gegen 1.30 Uhr, vermutlich infolge Kurzschlusses, im Lagerhaus der A. E. G. in der Luisenstraße in Berlin ein Brand, der bald einen außerordentlichen Umfang annahm. Mit zehn Löschzügen bekämpfte die Berliner Feuerwehr das Großfeuer, das jedoch erst in den Abendstunden zum Erlöschen kam. Ein vierstöckiges Hintergebäude ist zu einem Trümmerhaufen niedergebrannt, und auch das Vorderhaus ist schwer beschädigt worden. Neben außerordentlich großen Vorräten an Beleuchtungskörpern, Packmaterial usw. sind auch wertvolle Geschäftsbücher verbrannt. Glücklicherweise sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist außerordentlich hoch.

Gefesselt aus dem Zug gesprungen. Ein von einem Kriminalbeamten transportierter schwer gefesselter Gefangener hat, als der Zug auf der Strecke Gaswik - Wenkau durch die Hardt fuhr, den Abort aufsuchen zu dürfen. Der Beamte löste einen Teil der Fesselung und der Gefangene suchte den Abort auf. Während der Beamte aus dem Fenster sah, um einen Entweichungsversuch des Gefangenen zu bemerken, gewährte er, wie dieser durch das Abortfenster auf das Trittbrett des Wagens stieg und abfuhr. Der Gefangene erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er von dem Beamten, der den Zug durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht hatte, in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Mißhandlungen in einem Berliner Städtischen Kinderheim. Schwere Anlagen werden gegen den Lehrer Lenz vom Berliner Städtischen Kinderlandheim Gütergasse erhoben. Eine Mutter, die in diesen Tagen ihr Kind besuchte, fand den Jungen in äußerst gedrückter Stimmung vor. Schließlich teilte der Junge der Mutter mit, daß er von dem Lehrer Lenz eines Diktates wegen mit zehn Stockhieben bestraft worden ist. Die Mutter ging dann am anderen Tag mit ihrem Sohn nach dem Jugendamt, wo eine ärztliche Untersuchung des Kindes erfolgte. Auf Grund des Befundes wurde festgestellt, daß der betreffende Lehrer sein ihm zustehendes Zuchtungsrecht bei weitem überschritten hatte. Es sollen auch noch andere in der Anstalt beschäftigte Lehrpersonen Kinder aus geringen Anlässen mit 10 bis 15 Stockhieben bestraft haben. Bei mehreren Kindern wurden auch noch am Kopf heulenartige Verletzungen festgestellt, die ebenfalls auf Mißhandlungen zurückzuführen sind. Dem Lehrer Lenz wurde aufgegeben, freiwillig bis zum 1. Oktober aus der Anstalt auszuweichen, andernfalls seine fristlose Entlassung erfolgen würde. Auch die Staatsanwaltschaft wird sich mit den Vorwürfen beschäftigen.

Durch ein elektrisches Bügeleisen tödlich verunglückt. Auf eine bisher ganz eigenartige Weise hat in Wien eine junge Frau in ihrer Wohnung dadurch den Tod gefunden, daß sie beim Bügeln mit einem elektrischen Eisen in den Stromkreis geraten ist. Sie sank plötzlich während der Arbeit mit einem marterquälenden Schrei hilflos zu Boden. Die Rettungsgesellschaft bemühte sich eine volle Stunde lang um sie, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat die junge Frau am rechten Arm eine etwa handtellergroße Verbrennung erlitten. In der Magen-

gend waren Eintrittsstellen des Stromes und an den Fußsohlen Austrittsspuren sichtbar. Die junge Frau hatte, ehe sie zu Bügeln anging, den Fußboden ihrer Küche aufgewischt; die Stelle, auf der sie stand, war noch ganz feucht. Infolge einer schlechten oder schadhaft gewordenen Isolierung des Bügeleisens war so die Frau zweifellos in den Stromkreis geraten und hatte den Tod gefunden.

Geburtenrückgang in Österreich. Nach den amtlichen Daten ist der Geburtenüberschuss in Österreich im Jahre 1926 außerordentlich stark zurückgegangen, wie er seit Jahrzehnten nicht beobachtet worden ist. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1926 bloß 127 000, das sind 18,7 pro Mille der Bevölkerung, gegenüber 23,7 pro Mille im Jahr 1913. Der Geburtenüberschuss beträgt in ganz Österreich nur 28 000 gegenüber 41 000 im Vorjahr. In Wien konnte sogar ein Geburtenrückgang von 1,2 pro Mille festgestellt werden.

Sturmkatastrophe in Südchina. Nach Londoner Zeitungsmeldungen wurde Yungtong, 150 Meilen südwestlich von Hongkong, von einem mit einer Springflut verbundenen Taifun heimgesucht. 5000 Personen kamen ums Leben, 20 000 Häuser und Hunderte von Dörfern wurden zerstört.

Stärker als Münchhausen. Ein mexikanischer Flieger, der von Mexiko nach Juarez unterwegs war, bemerkte plötzlich, daß sein Apparat in Brand geraten war. Was tun? Ein weniger kluger Pilot wäre vielleicht im Fallschirm abgesprungen. Aber unser Mexikaner, er hieß Emilio Carranza, löste die „brennliche“ Frage mit Eleganz und Einfachheit. Da er in der Nähe eine Regenwolke bemerkte, steuerte er sein Flugzeug in diese Wolke hinein. Das Wasser löschte den Brand selbsttätig, und unser moderner Münchhausen erreichte wohlbehalten sein Reiseziel.

Im Expreßzug durch Innerafrika. Ein dänischer Gelehrter hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, die Gegend zwischen dem Senegal und dem Niger in einem Expreßzug zu durchqueren. Man kann recht bequem in einem aus zwei Schlafwagen und einem Speisewagen bestehenden Expreßzug von Dakar nach dem Städtchen Bamaku am Niger reisen. Der ganze Zug wird von Schwarzen bedient. Nur ein einziger Weiße gehört zum Zugpersonal: der Lokomotivführer. Durch tropischen Wald, endlose Ebenen, wilde Berggengen windet sich der Zug. In der Nähe der Stationen liegen große Plantagen; viele Agaven werden angebaut, aus denen Palm-erzeugt wird. Hält der Expreß, so füllen dem Reisenden sofort die großen Mengen von Erdnüssen ins Auge, die von Negern feilgeboten werden. Es wimmelt von Schwarzen, die schreiend und singend ihre Bodenerzeugnisse verkaufen wollen. Einige Neger sind ganz nackt, andere dagegen tragen — ohne Unterkleidung — alte Pelze, die sie von Europäern geschenkt erhalten haben, und die ihnen trotz der furchtbaren Hitze von 43 Grad C. im Schatten nicht zu warm werden. Unaufhörlich lachen die Neger, und der ernste Weiße wird von dieser Laune angesteckt; beim Anblick eines schwihenden Schwarzen, der in seinem Pelz lachend herumstolzisiert, kann kein Europäer einen Lustkampf überwinden. Es ist nicht leicht, nachts im Schlafwagen Ruhe zu finden; da brüllen die wilden Tiere des Urwalds, und Paviane sitzen in Scharen dicht am Eisenbahngeleis und werfen dem vorbeifahrenden Zug Bananenschalen nach. Mitten in den Wäldern sieht man viel Negerdörfer — runde Häuser aus Lehm mit Strohdächern. Die Landschaft ist außerordentlich anmutig. Der breite, walddumränderte Senegalfluß durchzieht das Land, und man bewundert die sich sonnenden Krokodile. Krokodilragout ist eine Lieblingspeise der Eingeborenen. Zuletzt fährt man durch schöne Täler, an walddbedeckten Bergen vorbei, und erreicht nach 48 Stunden eindrucksvoller Fahrt die

„Stadt der Erdnüsse“ Bamaku. Am Bahnhof liegt das einzige Hotel des Städtchens. Der Forscher braucht es nicht zu benutzen, da er eingeladen wurde, im Palais des Gouverneurs, das auf einer Anhöhe von 385 Meter liegt, Quartier zu nehmen. Die Luft ist auf der Anhöhe gesünder als in der unteren Stadt; deshalb befinden sich die bequemen Villen reicher europäischer Geschäftsleute dort oben, von schönen Naturparks umgeben. Unten fließt majestätisch der Niger, der unzählige kleine Buchten bildet. Am Niger liegen die Kasernen und der Flugplatz; die umliegenden Wälder bieten prächtige Jagdgelegenheiten. Kann man dort doch die seltensten tropischen Vögel, Affen und Tiere aller Arten jagen. In den Zimmern laufen riesige Eidechsen und Chamäleone frei herum. Diese Tiere sind harmlos. Vor den zahlreichen giftigen Spinnen muß man sich dagegen in acht nehmen; außerdem empfiehlt es sich, abends nicht ohne Gamaschen auszugehen. Hohe Gamaschen bieten nämlich den besten Schutz gegen giftige Schlangen.

Schutz den Walfischen im Südpolarkreis. Der Walfischfang hat zuerst in Europa in größerer Zahl nach den Gewässern von Neuseeland gelodet, und an den Küsten wurden zahlreiche Walfischstationen errichtet. Allmählich aber hat diese ertragreiche Jagd nachgelassen, und jetzt gibt es nur noch zwei Stationen in Neuseeland, eine an der Küste von Nordland und eine im Toru-Kanal. Dafür ist das schonungslose Gemetzel verantwortlich zu machen, das unter den Tieren angerichtet wurde, und sie entweder austrotzte oder sie in andere Gewässer vertrieb. Man fürchtet nun, daß ein ähnliches Ergebnis durch die Ausbeutung des Walfischfanges im Südpolarkreis hervorgerufen werden wird. Das Neuseeländische Parlament hat sich kürzlich mit dieser Frage beschäftigt, denn der Generalgouverneur dieses Dominions ist zugleich Gouverneur der Gebiete des Rotsmeeres, die sich nach dem Südpolarkreis ausdehnen und besonders reich an Walfischen sind. Neuseeland bezieht nicht unbedeutende Einnahmen aus der Erlaubnis dieser Jagd. Ein besonderer Kenner des Walfischfanges, G. M. Thomson, führte nun im Neuseeländischen Parlament Beispiele dafür an, wie die Vernichtung der Walfische, besonders im Rotsmeer, besonders aber auch in den Gewässern von Südgeorgien und um die Falklandsinseln fortgeschritten. Vor 5 Jahren gab die britische Regierung einer norwegischen Gesellschaft das Privileg des Walfischfanges im Rotsmeer. Diese Gesellschaft schickte im vergangenen Sommer zwei Hauptschiffe, die von fünf Walfischjägern begleitet waren. Die Jäger waren Motorboote, die an Schnelligkeit den Walfischen überlegen waren. Sie fuhren von den Hauptschiffen aus, auf denen sofort der Lebertran aus den Walfischleichen gewonnen wurde. Das eine Hauptschiff kehrte nach wenigen Monaten mit 22 734 Barrels (1 Barrel = 166 Liter) Tran zurück, die von 254 Walfischen stammten. Der Tran eines einzigen Riesentieres, das 125 Fuß lang war, wurde mit über 20 000 Mark beziffert. Das zweite Schiff brachte 40 000 Barrels heim. Im ganzen waren von beiden Schiffen gegen 600 Walfische verarbeitet worden. Thomson hält die Zahl der Walfische, die alljährlich um Südgeorgien erlegt werden, für 2000 bis 3000, die aus dem Rotsmeer für 700 bis 1000. Bei so gewaltigen Ziffern ist es sehr begreiflich, daß man die Ausrottung der Walfische befürchtet, wie dies an den Küsten von Neuseeland der Fall war, die vor 120 Jahren von diesen Tieren wimmelten und heute kaum noch Walfische aufweisen. Die britische Regierung hat ein Schiff, die „Discovery“, zur Untersuchung dieses Problems ausgesandt. Abhilfe kann nach Thomsons Ansicht nur durch eine internationale Vereinbarung geschaffen werden, wie sie bei der Robbenfischerei auf der nördlichen Halbkugel durch die Vereinbarung zwischen Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Rußland und Japan erzielt wurde.

Kaufhaus
Hans

Jaschhing

Das Kaufhaus für Alle.

Neu-Eröffnung Anfang Oktober

Der Ausverkauf der von der **Fa. Bormas** übernommenen Warenhaus-Artikel geht weiter.

K36

Jäger und Forstbeamte!

Am Mittwoch, den 28. September, findet abends 8 Uhr im Rath. Leseverein in Wiesbaden, am Dusenplatz, eine öffentl. Versammlung für Jäger und Forstbeamte statt. Tagesordnung.

Referat des Herrn **C. Randebrod-Röln**

geheimst. Vorsitzender des „Weidmannschuß“, Westdeutscher Jägerbund e. V., Röln, über:

„Die Not und die Zukunft des deutschen Weidwerks.“

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Jäger und Forstbeamte von Wiesbaden und Umgebung herzlich eingeladen.

„Weidmannschuß“ Westdeutscher Jägerbund e. V.

Geschäftsstelle Röln, Nordertstraße 15.
Fernsprecher Vinno 4773 und Rheinland 667.

PIANOS

nur solide Instrumente
von 875 Mk. an.
Zu günst. Bedingungen. Stets
Gelegenheitskäufe.

Musik-
haus **Schütten**
34 Wilhelmstraße 34 1430

Gute Es- und Einmach-
birnen, Zwergapfel,
Bd. 12-15 Pf. zu haben
Giesbergstr. 11, Bdh. 1. l.



5 Mark

Monatsrate
genügt z. Anschaffung
eines guten

Musik-Apparates

Sehr große Auswahl
von Mk 45.- an

Unverb. Vorführung

Musikhaus Schütten
34 Wilhelmstraße 34
Tel 5883

Massen-Auflagen von

Prospekten und Sonderbeilagen
**in 2-farbigem
Rotationsdruck**

liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

F273

Die Polizeiverwaltung.

1800

Die Polizeiverwaltung.

H-47

Vergnügungs-Palast, Doitzheimer Str. 19, Großer Theater-Saal

Die neueste Sensation des Meisters **Alfredo Uferini** Das Momentverschwinden eines lebenden Pferdes mit Führer

Außerdem: Das Programm der 100 Attraktionen!

Ganz Wiesbaden spricht davon!

Unwiderruflich nur noch bis einschließlich Freitag, den 30. September.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Cassel, Kirchgasse. — Anfang 8¼ Uhr.

Rhein- u. Caurus-Klub
Wiesbaden & O.
2. Oktober

11. Haupttour: Lorschachtal

Alles Näheres siehe Wanderprogramm Nr. 11, erhältlich ab Dienstag in der Geschäftsstelle, Neugasse 17, u. i. d. Wochenzusammenkunft Donnerstag abend Hotel Union, Neugasse.



Das größte Wildwest-Abenteuer
ab morgen im
URANIA-THEATER

Mod. Haar-Ersatz

wird in bester Ausführung zu mäßigen Preisen angefertigt bei
J. Häusler, Moritzstraße 60.
Meister für Haararbeiten. — Kein Laden.

RUND

Gut
Schnell
Gross-
Wäscherei
billig

für
HERREN-Wäsche
Rund ist
unübertroffen!

Drei eigene Läden

Riehlstraße 8, Römerberg 1, Sedanplatz 7.
Telephon 6841.

Wer liefert

erstklassige

Photos sowie Negative

fertiges Material, Stadtsichten u. malerische
Motive von Wiesbaden und Mainz.
Bemerkenswertes Angebot an die

Kunstverlagsanstalt

F114

Bruno Hansmann, Kassel.

Thalia - Theater

Kirchgasse 72 :-: Telephon 6137

Die zweite Woche verlängert!

Der stärkste deutsche Film



Der Katzensteg

von Hermann Sudermann. Regie: Gerhard Lamprecht.
Original-Begleitmusik von Dr. Giuseppe Beece (Dirigent Teo Smakman).
— Auserwähltes Beiprogramm. —
Anfang 4, 6¼, 8¼ Uhr.

Ein Viertel Jahrhundert
von dieser
Schutzmarke beherrscht!

„Polyphon“-Pantropo-
Grammophon-
KONZERT

am Freitag, den 30. September
abends 8 Uhr
im Kinosaal Wiesbaden
Friedrichstraße 22, großer Saal.

Einlaßkarten u. Programme zum Preise von 25 Pf.
bitten wir in unserem Geschäftslokal abzuholen.

Musikwerke L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.
Filiale Wiesbaden, Langgasse 1.



Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt
wieder wie neu hergerichtet und versilbert
bei günstigster Preisberechnung.

J. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren.
Man achte auf Namen u. Hausnummer.

Staats-Theater

Großes Haus.

Dienstag, den 27. Sept.

Bei aufgeh. Stammlarten

Anneliese von Dessau

Operette in 3 Akten von

Richard Kehler.

Musik von R. Winterberg

Musik. Leit.: Dr. Tanner.

Spielleit.: B. Herrmann.

Fürst Leopold E. Lange

Fürstin Henriette

M. Doppelbauer

Gottlieb Höse

Anna-Luise

Th. Müller-Reichel

Marquis de Chailac

Bernh. Herrmann

Juliette

Hedeb. Franke

Friedrich Rodenberg

Heinrich Schorn

Herm. Scholz

Benrauch

E. v. Burtard

E. Seiler

v. Salbera

Bernhöft

Seidelmann

H. Böhm

Tante Piele

Kreuzwieser

Hubme Lehne

H. Kahle

Onkel Christoph

Russel

Pate Ehrlich

A. Beder

Eine Naab

P. Erichsen

Zeit: Um 1895.

Nach dem 1. und 2. Akt

je 15 Min. Pause.

Anf. 7. Ende etwa 9¼.

Kleines Haus.

Dienstag, den 27. Sept.

Bei aufgeh. Stammlarten

Reel-End.

(Heber'n Sonntag)

von Noel Coward.

Spielleit.: B. Herrmann.

Judith Blüh

Th. Hummel

David Blüh

R. Kleinert

Sorel Blüh

O. Deidenreich

Simon Blüh

H. Selig

Mara Rundel

H. Herrat

Richard Greifham

Kurt Sellnid

Jadie Corpton

Herta Gensmer

Sandra Tarell

Langhoff

Clara

D. Gerhäuser

Ort der Handlung: Halle

im Landhaus der Blühes

in Coosham.

Nach dem 2. Akt 12 Min.

Pause.

Anf. 7¼. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, den 27. Sept.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvert. zu „Die Hoch-

zeit des Camacho“ von

G. Mendelssohn.

2. Ballettmusik aus

„Carmen“ v. G. Bizet.

3. Deutsch und ungarisch

von W. Rossini.

4. Volonté und Volonté

von A. Rubinstein.

5. Hymne und Marche.

Ouvertüre von Gounod.

6. Nocturne von F. Sch.

7. Fantasia aus „Die Fa-

voritin“ von Donizetti.

20 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Das Tal

von Andorra“ v. Ballo.

2. Gebet von F. Rüden.

3. Fantasia aus „Das

Glöckchen des Eremiten“

von A. Maillart.

4. Prélude du Déluge von

C. Saint-Saëns.

Biolino: Konzi-

meister R. Bergmann

5. Zeit- Ouvertüre, Adur

von A. Klughardt.

6. Weiter Carnival, un-

garische Rhapsodie von

F. Liszt.

7. Masurka aus „Halka“

von S. Moniusko.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Einlaß: 7. Ende nach 9¼.

Wilhelma-Diele • Tanz

Intimste und größte Bar Wiesbadens.

Täglich abends ab 9 Uhr im großen Saale: **TANZ.** — Sonntags von 4½-6½ Uhr: **TANZ-TEE.**

Wilhelma A.-G., Leitung **Frau Tinny Schrott.**

Vorteilhafte Herbstpreise!

Wir liefern nach Maß
in erstklassiger Ausführung

Jackenkleider . . . zu Mk. 135.—, 150.—, 170.— u. höher
Mäntel „ „ 120.—, 140.—, 170.— „ „
Nachmittagskleider „ „ 75.—, 95.—, 120.— „ „
Abendkleider in jeder Preislage.

Krauter-Dörr
Große Burgstraße 131
Telephon 6809. 1657

Hanna

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer Tochter
zeigen hocherfreut an

Rabbiner Dr. Paul Lazarus
und Frau, Jadwiga, geb. Walfisch.

Wiesbaden, den 24. September 1927.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an

Studienassessor Hermann Keller u. Frau
Schlichterstr. 12. z. Zt. Rotes Kreuz.

Ihre Verlobung geben bekannt

Henne Kühn
Gustav Neumann

Wiesbaden Mainz-Kastel



1713

Fichtennadel-
Brust-Caramellen
„das vorzüglichste Hustenmittel“
Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

200 Mt. Belohnung
demjenigen, der mir nachweist,
daß ich kein Aemleder verarbeitet.

Damen-Sohlen Mt. 1.90
Herren-Sohlen Mt. 2.80
Crepe-Gummi-Sohlen Mt. 5.00 an.

Groß-Schuhmacherei W. Wittgen
Chemische Färberei für Schuh- und Lederwaren
An der Ringstraße 4 (Eingang durch die Dorfstraße).

Kaufen Sie nur beim Fachmann



Mäntel-Facken
Füchse-Kragen
Besätze

Reichhaltiges Lager
Eigene Fabrikation.
Reparatur u. Maßanfertigung
schnell u. preiswert.

Rob. Winkelbach
Häfnergasse 1 Kürschner. Teleph. 2981

Asthma - Ambulatorium

unter ärztlicher Leitung

Wiesbaden, Taunusstraße 64 (Part.)

Bei Asthma, Herzleiden, Verschleimung, veralt. Katarrh,
Keuchhusten, Grippe etc., erzielt die einzigartige

Medikamenten-Vernebelung

schnellste Linderung und beste Heilerfolge.

Behandlungszeit: tägl. v. 9-12½, 4-6 Uhr außer Sonntags.
Zwecks Auskunft werden Interessenten höflich zum Besuche eingeladen
für Dienstag, 27. und Mittwoch, 28. September.

P. A. Stoss Nachfolger

Inh: Max Helfferich

1137

Taunusstraße 2 — Telephon 8227 und 8228



Straßenfahrstühle
Zimmerfahrstühle
bewährte, bequeme Modelle
(auch zu vermieten)

Klosettstühle, Bidets
Bett-Tische
sämtl. Krankenpflege-Artikel.



Dr. Saßmann
hat seine Praxis
wieder aufgenommen.

Zurück.

Paul Lindpaintner
staatl. gepr. Dentist
Webergasse 3, 1.

Von der Reise zurück.

Dr. Amson

EIN GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch
ihre eigene Klugheit/Verlangen
Sie verschlagen durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 24. Sept.: Witwe
Margarete Stähler, geb.
Hirt, 69 Jahre, Ehefrau
Franziska Schmiedel, geb.
Kaimitz, 53 Jahre.
25.: Dienstmädchen Luise
Höbner, 57 J. Witwe
Maria Pagner, geborene
Faber, 75 J. Kaufmann
Johes Sallé, 78 J. Wwe.
Emma Hunger, geborene
Baltin, 79 J.

Zurück.
Dr. Borggreve

Orthopädie

Montag ½ 12 - ½ 1
Dienst. — Fr. 3 - 4
Sanat. Dr. Guradze
Mainzer Str. 3.

Vorsichtige
Gute Luise-Birnen
pro Pfund 15 Mt.
zu verk. Wörthstraße 9, 1.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag, den 25. September, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Emma Hunger, Wwe.

geb. Baasch

im 80. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Karl Hunger.

Wiesbaden, den 26. September 1927
Oranienstraße 46.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. — Es wird gebeten, von
Blumenspenden und Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Küchenmöbelfabrikation

Empfehle mein Lager in einf. und eleg. Modellen.
Sch. Belte, Möbelwerkstätten, Göttenstr. 3.
Neueste und größte Spezialfabrikation am Platze.
— Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. —

Zurückgekehrt.

Dr. Schlipp

Augenarzt, Luisenstraße 25 1800

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgange unseres lieben
Entschlafenen sagen wir allen unseren
herzlichen Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Stoll, Wwe.

Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die süße Ruh,
Denk was ich gelitten habe
Bis ich fand die ewige Ruh.
Am 23. September entschlief nach
langem, schwerem Leiden unsere liebe
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha.

In tiefer Trauer:

Familie Joseph Hillenbrand.

Wiesbaden, 26. September 1927

(Westendstraße 1).

Die Beerdigung fand gestern in der
Heil- und Pflegeanstalt Eichberg in aller
Stille statt.

Aufscher-Berein.

Unser langjähriges Mitglied

Fritz Trumpp

ist am 23. d. M. gestorben.

Beerdigung am Dienstag 10½ Uhr von
der Leichenhalle des alten Friedhofs aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus mein lieber Mann,
unser treuherziger Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin

Herr Fritz Trumpp

Droschkenbesitzer

nach kurzem, schwerem Leiden im 50. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Luise Trumpp, Wwe., geb. Schmidt,
Fritz Trumpp,
Else Trumpp.**

Wiesbaden, (Schachtstr. 28, 1.), den 23. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Sept., 10½ Uhr
vormittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem
Nordfriedhofe statt.

Wiesbadener Droschkenbesitzer-Verein E. V.

Pflichtversicherung des Wiesbadener Droschkenbesitzer-Vereins

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege

Herr Friedrich Trumpp

gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. September,
vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs
aus auf dem Nordfriedhof statt.

Um zahlreiche Beteiligung ersuchen

Die Vorstände.

Der Entwurf eines Schankstättengesetzes.

Von Oberreichsanwalt a. D. Professor Dr. Ebermayer.

Der Entwurf eines Schankstättengesetzes, der nach der ersten Lesung im Reichstage dem Volkswirtschaftlichen Ausschusse überwiesen wurde, will gewerbepolizeiliche Maßnahmen treffen, die dem Alkoholmißbrauch entgegenwirken und außerdem, ebenso wie die Bestimmungen des Strafrechtentwurfes, die Jugend schützen sollen. Der Entwurf fand im Reichstage keine freundliche Aufnahme; dem einen ging er längst nicht weit genug in der Bekämpfung des Alkoholismus; sie fordern, wenn nicht vollkommene Trockenlegung, so doch Gemeindebestimmungsrecht derart, daß in jeder Gemeinde, vielleicht sogar in den einzelnen Bezirken einer Gemeinde, die wahlberechtigten Gemeindeglieder über die Bedürfnisfrage bei der Verleihung von Schankkonzessionen, über Bestehen und Ausdehnung der Polizeistunde usw. abstimmen, überhaupt alle diejenigen Befugnisse ausüben sollen, die andernfalls auf diesem Gebiete bisher die staatlichen Behörden ausgeübt haben. Den anderen geht der Entwurf in der Beschränkung der Gewerbe, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb alkoholischer Getränke befassen, viel zu weit und sie fürchten, wenn er Gesetz werden sollte, schwere Schädigungen der betreffenden Interessen.

So kommt es, daß einseitigen beide Teile den Entwurf ablehnen. Es wäre zu bedauern, wenn es nicht im Ausschusse und bei den späteren Lesungen im Reichstage gelingen würde, zu einem Ausgleich zu kommen, und wenn infolgedessen der Entwurf unter den Tisch fallen würde. Damit würde die Möglichkeit, die der Entwurf bietet, dem Alkoholmißbrauch härter als bisher entgegenzutreten, hinfällig; es bliebe bei den bisherigen Maßnahmen, wie sie die §§ 33, 33 Abs. 2 Gew.-O. und das Notgesetz vom 24. Februar 1923 vorsehen. Daß diese nicht genügen, daß das Konzeptionswesen verbessert und insbesondere die Jugend gegen die schädlichen Einflüsse des Alkoholmißbrauchs härter geschützt werden muß, erkennt der Entwurf ohne weiteres an, und seine Bestimmungen zielen darauf ab, solche Verbesserung und solchen verstärkten Schutz zu schaffen.

Wenn er dabei eine Trockenlegung, wie sie z. B. Nordamerika mit seiner „Volstead Act“ vom 16. Januar 1920 und Finnland im Jahre 1919 eingeführt haben, ablehnt, aber auch dem Gemeindebestimmungsrecht, wie Dänemark es kennt, ablehnend gegenübersteht, so geschieht dies aus wohlwollenden und zu billigen Gründen. Eine vollkommene Trockenlegung nach amerikanischem Muster wäre für Deutschland, ganz abgesehen von der Schädigung, die Vernichtung ausgebreiteter Industriezweige, unerträglich; die Erfahrungen, die man in Amerika damit gemacht hat, lassen auch kaum sehr zur Nachahmung. Das Gemeindebestimmungsrecht würde letzten Endes in vielen Gemeinden zur Trockenlegung führen, außerdem im ganzen Reiche einen ganz unerträglichen Wirrwarr hervorrufen, wenn in der einen Gemeinde ein Alkoholschankverbot bestünde, in der anderen nicht. Verwaltungsakte, wie sie hier in Frage kommen, müssen nach allgemeinen Grundsätzen einfach, praktisch und billig gestaltet werden. Das wäre, wenn man über jede einzelne Schankkonzession in jeder Gemeinde die Wahlberechtigten durch Abstimmung entscheiden ließe, ganz unmöglich; auch die bei solchen Verwaltungsakten nötige genaue Prüfung der Verhältnisse in jedem einzelnen Falle könnte beim Gemeindebestimmungsrecht nicht erfolgen. Lehnt der

Entwurf danach das Gemeindebestimmungsrecht zutreffend ab, so trifft er doch eine Reihe Bestimmungen, die geeignet sind, Mißbräuchen im Alkoholvertrieb und Genuß entgegenzuwirken und die Jugend zu schützen, ohne daß er andererseits schwere Schädigungen bestimmter Gewerbebetriebe herbeiführt.

Im einzelnen ist zum Entwurf folgendes zu bemerken: Gast- und Schankwirtschaft, desgleichen der Kleinhandel mit Branntwein dürfen nur mit behördlicher Erlaubnis betrieben und die Erlaubnis darf nur erteilt werden, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen ist, wobei nicht persönliche Interessen des Gesuchstellers, sondern lediglich objektive, in der Regel öffentliche Interessen in Betracht kommen. Die Voraussetzungen, unter denen ein Bedürfnis anzuerkennen oder zu verneinen ist, soll die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats bestimmen. In bestimmten, im § 2 des Gesetzes näher bezeichneten Fällen ist die Erlaubnis auch bei nachgewiesenem Bedürfnis zu verweigern, so z. B. bei Unzuverlässigkeit des Bewerbers, ungeeigneten Betriebsräumen usw. Die Erlaubnis wird stets nur für eine bestimmte Betriebsart, für bestimmte Arten und Getränke und für bestimmte Räume erteilt. Auf Zeit oder Widerruf darf sie nur erteilt werden, soweit das Gesetz es auslöst. Der Betrieb muß nach Erteilung der Erlaubnis innerhalb der von der Behörde bestimmten Zeit, spätestens aber innerhalb eines Jahres aufgenommen werden. Die Behörde kann dem Inhaber bestimmte Auflagen machen. Unter den in den §§ 12, 13 aufgeführten Voraussetzungen muß oder kann die erteilte Erlaubnis zurückgenommen werden, so z. B. wenn falsche Angaben zur Erlangung der Erlaubnis gemacht werden, bei Nichterfüllung der Auflagen, bei Bekanntwerden von Tatsachen, die die Verletzung der Erlaubnis rechtfertigen würden usw. Die Polizeistunde soll nach § 14 nicht vom Reich, sondern von den Ländern geregelt werden.

Von besonderer Bedeutung sind die Bestimmungen des § 16, die vorzugsweise dem Schutze jugendlicher dienen sollen. Sie gehen über die gleichen Zwecke dienenden Bestimmungen des § 369 Strafrechtentwurf hinaus. An Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, darf Branntwein gegen Entgelt im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel nicht verabreicht werden, desgl. nicht andere geistige Getränke oder nikotinhaltige Tabakaraten an Personen, die das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, in Abwesenheit des Erziehungsberechtigten oder seines Vertreters. Verboten ist ferner die Abgabe geistiger Getränke an Betrunkene, das Teilhaben von Branntwein oder branntweinhaligen Genussmitteln durch Automaten; endlich darf das Verabfolgen von Speisen nicht von der Bestellung von Getränken abhängig gemacht oder bei Nichtbestellung von Getränken der Preis der Speisen erhöht werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Verbote unterliegen den im Abschnitt 6 aufgeführten Strafdrohungen, die teils Übertretungsstrafen — Haft und Geldstrafe bis zu 130 Rm. oder eine dieser Strafen — teils Vergehensstrafen — Gefängnis bis zu 3 Monaten und Geldstrafe von 3 bis 10 000 Reichsmark oder eine dieser Strafen vorleben. Ob es sich nicht empfehlen würde, die Übertretungsstrafen in Einflüsse zu bringen mit den einschlägigen Bestimmungen des Strafrechtentwurfes (§§ 380, 384, 389) und ob es nicht angezeigt wäre, die verbotswidrige erfolgte Abgabe von Getränken an jugendliche und Kinder nicht erst im wiederholten Rückfall als Vergehen zu bestrafen, soll nur angedeutet werden.

Überprüft man die Bestimmungen des Entwurfs, so bestätigt sich das oben ausgesprochene Urteil, daß er gegenüber den geltenden Bestimmungen eine stärkere Waffe in die Hand setzt zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und daß deshalb sein Scheitern zu bedauern wäre.

Neues aus aller Welt.

Überschwemmungskatastrophe in den Alpen.

Nach Meldungen aus der Schweiz und aus Tirol, haben die Regenfälle der letzten Tage dort zu einer Hochwasserflutkatastrophe geführt. In Tirol ist besonders das Zillertal, sowie das Wipptal heimgesucht worden. In der Schweiz sind alle Verbindungen von Bellinzona und von Chur (am Rhein) aus unterbrochen. In Tavanasa wurden ein großes Doppelwohnhaus und ein Bahnhofsgebäude von den Fluten mitgerissen. Acht Einwohner sind ertrunken. In Bergell sind die Verbindungen mit dem Engadin unterbrochen. Der Wildbach in Tasscia hat das Dorf überschwemmt, so daß die Einwohner sich nur mit knapper Not retten konnten. Am Sonntagabend begann in der Höhe Schnee zu fallen. Der Rhein ging um etwa einen Meter zurück, so daß man hoffen kann, daß die größte Gefahr überstanden ist. Auch im oberen Laventina richtete das Unwetter an der Gotthardlinie großen Schaden an. Auch die Arve ist ebenfalls an mehreren Stellen über die Ufer getreten. In der Stadt Genf sind einige Keller unter Wasser gesetzt. Infolge des heftigen Sturmes in der Nacht zum Sonntag ist der Dampfer „Ticino“ im Hafen von Lugano gesunken.

Zunahme der spinalen Kinderlähmung in Leipzig. Die Zahl der an spinaler Kinderlähmung erkrankten Personen in Leipzig hat vom 22. bis zum 23. September um sechs neue Fälle zugenommen, von denen vier bisher Verdachtsfälle waren. Die Zahl der Todesfälle ist unverändert. Der Gesamtbestand an Erkrankungsfällen beträgt nunmehr 111, von denen 77 im Krankenhaus behandelt werden, und 13 Todesfälle. Von den 111 Fällen betreffen 70 Kleinkinder, 33 Schulkinder einschließlich der Berufsschüler und acht Erwachsene.

Kinderlähmung in Ostpreußen. Auch in Königsberg hat sich ein tödlicher Fall von spinaler Kinderlähmung ereignet. Ein Oberprimar ist vor einigen Tagen an dieser Krankheit gestorben. Gerücheweise verlautet, daß im Kreise Allenstein vier Fälle von spinaler Kinderlähmung aufgetreten sind. Eine Bestätigung dieser Nachricht von amtlicher Stelle war bisher nicht zu erhalten. In Behandlung eines Königsberger Arztes befindet sich augenblicklich ein Kind, bei dem man gleichfalls spinale Kinderlähmung vermutet.

Anschlag auf einen französischen Schnellzug bei Nizza. Wie Savas aus Nizza berichtet, wurde in der Nacht die Eisenbahnstrecke Nizza-Paris, 30 Kilometer vom Bahnhof Juan les Pins entfernt, durch einen Bombenanschlag beschädigt. Die Explosion erfolgte 5 Minuten bevor der aus Nizza kommende Schnellzug, der 20 Minuten Verspätung hatte, die Stelle passierte. Ein ungefähr meterlanges Stück der Strecke wurde zerstört. Sämtliche in der Nähe befindlichen Telegraphen- und Telephondrähte wurden zerissen. In einigen Kreisen vermutet man einen Zusammenhang mit dem am 27. August erfolgten Bombenanschlag gegen ein Tanzlokal in Juan les Pins, das mehrere Opfer forderte.

MODERNE PELZ-MÄNTEL

sehr preiswert.

Erstklassiges Material
Beste Verarbeitung

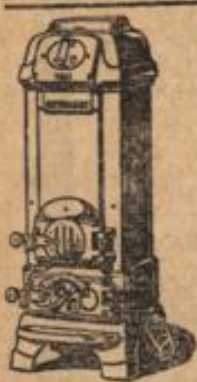
Eigene Kürschnerei im Hause

J. BACHARACH

WEBERGASSE 4.

K 55

— Günstigste Zahlungs-Bedingungen. —



Öfen

aller Systeme

Gas- und Kohlen

Herde

Kessel-Öfen

Kupferkessel

M. Frorath Nachf.

Kirchgasse 24.

1718

„UNION“ - Detektor -

Auskunftei

Wiesbaden, 11, 1. Hartingsstraße 11, 1.

Ermittlung, Beobachtungen u. Spez. (Heirats-)Auskünfte bei sachm. diskret. Bearbeitung und soliden Gebühren

Kästner & Jacobi

Wiesbaden.

Bitten um Ihren freundlichen Besuch

am

Montag, den 26. September

bis

Samstag, den 1. Oktober

wo Sie Frä. Arden's, eingetübte Assistentin von
25 Old Bond Street, London W. 1.

für die Pflege Ihrer Haut um Rat fragen können.

Telephon 5959.

1811

Schuhbesohlen in einem Tag!

in Kernleder.

in Handarbeit.

Herren-Sohlen . . . von 2.90 an

Damen-Sohlen . . . von 1.90 an

Spezialität: Ago-Besohlung für Luxuschuhe.

Fr. Gherhinninghofen
Wagemannstr. 35 (Laden durchgehend geöffnet).

Wanzen!

mit Brut vernichtet sofort unter Garantie
nach den neuesten Verfahren
vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier
unauffällig und diskret das

älteste u. größte Desinfektions-Institut

A. Lehmann

27 Hellmuthstraße 27, 2. Fernsprecher 2282

Schon seit 18 Jahren am Platz.

Über 10 Jahre Sachverhänd. bei gerichtl. Verhand.

Läden in Wiesbaden:

Burgstraße 4
Langgasse 12
Taunusstraße 55
Moritzstraße 1
Ellenbogengasse 15
Walramstraße 10.

In Biebrich:

Friedrichstraße 10
Ecke Mainzer Str.

Bekannt erstklassig, rasch und billig führen wir Ihre Farb- und Reinigungs-Aufträge aus

Färberei W. Bischof vereinigt mit Gebr. Röver

== Bedeutendstes Werk der Branche in Mittel- und Süddeutschland. ==

P163